
KONZERNABSCHLUSS 2021

Inhaltsverzeichnis

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021	3
1. Grundlagen des Greiffenberger-Konzerns	3
2. Wirtschaftsbericht und Geschäftsverlauf	6
3. Lage des Greiffenberger-Konzerns	9
4. Erläuterungen zur Greiffenberger AG (HGB-Jahresabschluss)	14
5. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	17
6. Prognose-, Chancen- und Risikobericht.....	18
7. Übernahmerelevante Angaben	30
8. Erklärung zur Unternehmensführung	32
9. Erklärung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	33
10. Nachtragsbericht	34
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021	35
Konzerngesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021.....	36
Konzernkapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	37
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2021	38
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2021	39
A. Allgemeine Erläuterungen	39
B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.....	39
C. Konsolidierungskreis	47
D. Konsolidierungsgrundsätze	48
E. Währungsumrechnung.....	49
F. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gesamtergebnisrechnung.....	50
G. Ergebnis je Aktie.....	70
H. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	70
I. Segmentberichterstattung.....	71
J. Beziehungen zu nahestehenden Personen	73
K. Angaben zu den Organen	75
L. Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex.....	77
M. Jahresabschluss der Greiffenberger AG	78
Gewinn- und Verlustrechnung der Greiffenberger AG	78
Bilanz der Greiffenberger AG	79
N. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	80
O. Offenlegungserleichterungen.....	80
P. Gesellschaftsangaben	81
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	82
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	83

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

VORBEMERKUNGEN

Dieser Lagebericht umfasst sowohl den Konzernlagebericht als auch den Lagebericht der Greiffenberger AG. Berichtet wird über den Geschäftsverlauf sowie über die Lage und die voraussichtliche Entwicklung des Greiffenberger-Konzerns sowie der Greiffenberger AG.

Die Ausführungen zur Greiffenberger AG sind in einem eigenen Abschnitt mit dem Titel „Erläuterungen zur Greiffenberger AG (HGB-Jahresabschluss)“ enthalten.

Der Konzernabschluss der Greiffenberger AG (die „Gesellschaft“), Augsburg, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg unter HRB 31776, für das zum 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr wurde gemäß § 315e Abs. 1 HGB unter Beachtung aller am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und aller für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden waren, erstellt. Mit Ausnahme der HGB-Angaben im zusammengefassten Lagebericht der Greiffenberger AG sind alle enthaltenen Finanzaufstellungen, einschließlich der Vergleichszahlen für das Vorjahr, nach IFRS ausgewiesen.

Dieser Konzernlagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

1. | Grundlagen des Greiffenberger-Konzerns

1.1 | Geschäftsmodell und Unternehmensstruktur

Obergesellschaft des Greiffenberger-Konzerns ist die börsennotierte Industrieholding Greiffenberger AG. Sie investiert mit langfristigem strategischem Horizont in Beteiligungen an Unternehmen, die sich in den von ihnen bedienten Branchen auf attraktive, technologisch anspruchsvolle Teilmärkte und Anwendungsbereiche fokussieren.

Die Greiffenberger AG verfügt heute mit der J.N. Eberle & Cie. GmbH, Obergesellschaft des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl (Teilkonzern Eberle), über ein einziges unmittelbares Tochterunternehmen. Die J.N. Eberle & Cie. GmbH, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht und an der die Greiffenberger AG 100 % der Anteile hält, hat ihren Sitz in Augsburg und unterhält hier den einzigen Produktionsstandort. Die Eberle-Produkte werden weltweit direkt und indirekt vertrieben. In Italien, in Frankreich und in den USA bestehen eigene Vertriebsgesellschaften.

Geschäftssegmente nach IFRS 8

Die dem Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr bzw. dem Vergleichszeitraum zugrunde liegenden Geschäftssegmente nach IFRS 8 umfassen den Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl und das Segment der Holding (Greiffenberger AG). Den segmentbezogenen Informationen im Konzernlagebericht liegt dieselbe Segmentabgrenzung wie im Konzernabschluss zugrunde.

Produkte und Absatzmärkte

Das Produktionsprogramm des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl der Tochter J.N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg, umfasst die Herstellung von Hochleistungsbandsägeblättern und Präzisionsbandstahl für industrielle Einsatzgebiete. Eberle hat sich zu einem weltweit geschätzten Partner für das Sägen von Metall und in der Herstellung erstklassiger Bandstahlprodukte entwickelt. Die wichtigsten Zielmärkte sind der Maschinenbau sowie die stahl- und metallverarbeitende Industrie. Im Produktbereich Präzisionsbandstahl beliefert Eberle seit Jahrzehnten u.a. Zulieferbetriebe der Automobilindustrie.

Externe Einflussfaktoren für das Geschäft

Der Greiffenberger-Konzern in seiner Gesamtheit und die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG sind aufgrund ihrer operativen und strategischen Ausrichtung einer Vielzahl unterschiedlicher externer Faktoren ausgesetzt. Aufgrund der Breite und Vielzahl hat jeder einzelne Faktor isoliert betrachtet einen eingeschränkten Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns insgesamt. Von zentraler Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung des Greiffenberger-Konzerns ist neben dem Zugang zu Finanzmitteln in ausreichendem Umfang vor allem der Absatz der Produkte und ergänzenden Leistungen in den etablierten und ggf. noch zu erschließenden Exportmärkten. Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG sind in einer Vielzahl regionaler Märkte tätig und bedienen hierbei verschiedene Industriebereiche und Branchen. Für den Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl, der eine sehr hohe Wertschöpfungstiefe aufweist, ist insbesondere die Entwicklung im Bereich der Stahlpreise und Legierungszuschläge relevant, daneben jene der Energiepreise. Auch allgemeine Tarifierhöhungen sind durch ihren wesentlichen Einfluss auf den Personalaufwand für den Greiffenberger-Konzern von Bedeutung. Zusätzliche externe Einflüsse können aus Währungskursschwankungen und -verschiebungen sowie aus Veränderungen der Marktzinssätze ebenso resultieren wie aus der Änderung zentraler handelspolitischer Rahmenbedingungen.

1.2 | Steuerungssystem

Die Greiffenberger AG steuert ihre Konzernunternehmen nach einem einheitlichen Kennzahlensystem über ein Beteiligungs-Controlling und Konzernrechnungswesen. Das Kennzahlen- und Steuerungsgrößensystem orientiert sich an den Standards großer Investitionsgüterhersteller. Zentrale Steuerungsgrößen sind der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und das Investitionsvolumen. Weiterhin werden Verhältniszahlen, die aus diesen Größen abgeleitet werden, betrachtet. Die zentralen Steuerungsgrößen erlauben in ihrer Zusammenschau auch eine Beurteilung des Kapitalbedarfs und der Rentabilität des eingesetzten Kapitals. Auf Ebene der Greiffenberger AG als Holdinggesellschaft erfolgt die Steuerung anhand der Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften sowie Erträge aus Beteiligungen. Im Geschäftsjahr 2021 kam es zu keinen Änderungen im Steuerungssystem.

Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG werden operativ weitgehend selbständig durch eigene Geschäftsleitungsorgane geführt. Die Geschäftsführer der Konzernunternehmen tragen die volle operative Ergebnisverantwortung in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich, wobei Personenidentität zwischen dem Vorstand der Greiffenberger AG und der Geschäftsführung der J.N. Eberle & Cie. GmbH besteht. Unterstützung durch die Greiffenberger AG erfahren die Geschäftsführer der Konzernunternehmen u.a. in den Bereichen Finanzen, Controlling, Rechnungswesen, Recht und Steuern. Die Unternehmensstrategie, die Finanz- und Investitionsplanung und sämtliche weiteren Entscheidungen von grundlegender Bedeutung werden gemeinsam von den Geschäftsführern der Konzernunternehmen und dem Vorstand der Greiffenberger AG entwickelt und umgesetzt. Der Vorstand der Greiffenberger AG legt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die Gesamtstrategie für den Greiffenberger-Konzern und jene der Konzernunternehmen fest und steuert die konzernübergreifenden Aktivitäten wie Controlling, Recht, Steuern, Finanzierungsfragen und Kapitalmarkt-Listing. Er sorgt auch für ein nach seiner Einschätzung angemessenes Risikomanagement und Risiko-Controlling sowie Compliance-Management im Unternehmen. Der Aufsichtsrat und sein Vorsitzender arbeiten intensiv mit dem Vorstand zusammen, sodass die gesetzliche Vertretungsregelung gemäß § 78 Abs. 1 AktG Anwendung findet.

1.3 | Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Das im Berichtsjahr einzige amtierende Mitglied des Vorstands erhielt im Berichtsjahr neben festen Vergütungsbestandteilen auch eine erfolgsabhängige, variable Vergütung. Die im Berichtsjahr den Mitgliedern des Vorstands gewährten Gesamtbezüge beliefen sich in Summe auf 364 T€ (Vj. 824 T€). Der Rückgang begründet sich nahezu komplett mit Aufwendungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden des früheren Mitglieds des Vorstands, Herrn André Bertram, die im Vorjahr angefallen waren.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats umfasste eine feste Vergütung sowie eine zusätzliche Vergütung in Form von Sitzungsentgelt. Die insgesamt gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr in Summe auf 108 T€ (Vj. 92 T€).

1.4 | Forschung und Entwicklung

Kontinuierliche und zielgerichtete Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind ein wesentlicher Schlüssel für die dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit der Konzernunternehmen der Greiffenberger AG. Neue Produkte und ergänzende Leistungen werden im Greiffenberger-Konzern basierend auf einer sorgfältigen strategischen Produktplanung stets mit dem Ziel entwickelt, gemessen vor allem an Qualität, Kundennutzen und Gesamtkosten positive Standards zu setzen und so einen Mehrwert für den Kunden zu generieren. Auch zu diesem Zweck werden kontinuierlich Markt- und Wettbewerbsanalysen erstellt und ein möglichst enger Kontakt zu gegenwärtigen wie potenziellen Kunden und Zielgruppen unterhalten. Ein wichtiges Anliegen im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Greiffenberger-Konzern ist die Schonung von Umwelt und Ressourcen, weshalb energie- und ressourcenbedarfsoptimierte Produktionsprozesse eine zentrale Rolle in Forschung und Entwicklung spielen. Der Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl setzt dementsprechend auf die Entwicklung innovativer, hochqualitativer und bestmöglich auf individuelle Kundenanforderungen ausgerichteter Produkte und ergänzenden Leistungen. In der Produktion werden wo immer möglich neueste Verfahren verwendet, um mit neuen Technologien effizient fertigen zu können.

Im Geschäftsjahr 2021 fielen im Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl für Forschung und Entwicklung im Wesentlichen nur Personalkosten an. Als Aufwendungen wurden hierfür 0,7 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €), entsprechend 1,2 % (Vj. 1,4 %) des ausgewiesenen Konzernumsatzes, erfasst. Tätigkeiten im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung nehmen die Mitarbeiter des Greiffenberger-Konzerns häufig in Verbindung mit weiteren Aufgaben wahr. So waren umgerechnet in Vollzeitäquivalente im Berichtsjahr 13 (Vj. 12) Mitarbeiter des Teilkonzerns Eberle mit Entwicklungsaufgaben beschäftigt. Eine Inanspruchnahme der Leistungen Dritter für Forschungs- und Entwicklungszwecke erfolgt einzelfallbezogen und nur in unwesentlichem Umfang. Zum 31. Dezember 2021 sind auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns keine Entwicklungskosten aktiviert.

2. | Wirtschaftsbericht und Geschäftsverlauf

2.1 | Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der hohe Internationalisierungsgrad der Geschäftsbeziehungen des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl bedingt eine entsprechende Abhängigkeit von den weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den damit verbundenen länder- und branchenspezifischen Entwicklungen. Die stahl- und metallverarbeitende Industrie hat dabei einen ebenso bedeutenden Einfluss wie der Sektor der Automobilindustrie und ihrer Zulieferbetriebe. Insbesondere letzterer ist ein wichtiger Zielmarkt im Produktbereich Bandstahl.

Die wirtschaftliche Entwicklung blieb auch im Jahr 2021 von den Folgen der Corona-Pandemie und deren Eindämmung beeinflusst. Wenngleich die Infektionswellen immer weniger synchron verlaufen und die wirtschaftlichen Auswirkungen in den Ländern unterschiedlich sind, beeinflusst die Pandemie das Geschehen noch immer deutlich.¹ Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat

¹ Kieler Konjunkturberichte, Nr. 85, 15. Dezember: https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IWV-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_85_2021-Q4_Welt_DE.pdf, Seite 3

für das Gesamtjahr 2021 eine Steigerungsrate der Weltwirtschaft von 5,9 % prognostiziert, das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) liegt mit 5,7 % leicht darunter.² Besonders die durch die Eindämmungsmaßnahmen entstandenen Lieferengpässe sowie die gestiegenen Energiepreise sind für die wirtschaftliche Gesamtentwicklung weiterhin von Bedeutung.

Für Deutschland rechnet das IfW mit einem Bruttoinlandsprodukt von 2,6 % im Jahr 2021. Die Erholung der deutschen Wirtschaft wurde im Jahresverlauf durch das wieder aufflammende Infektionsgeschehen teilweise ausgebremst.³ Insgesamt wird die durch die Pandemie verursachte Delle im Erholungsprozess wohl größer ausfallen als das IfW in seiner Herbstprognose unterstellt hatte. Der Rückschlag wird aber bei weitem nicht so gravierend sein, wie im vergangenen Winterhalbjahr.

Die Covid-19-Pandemie hat auch die Automobilindustrie, die ein wichtiger Zielmarkt für die Greiffenberger AG – bzw. deren Tochtergesellschaft Eberle – ist, im Jahr 2021 weiter negativ beeinflusst. Während insbesondere in der ersten Jahreshälfte aufgrund des niedrigen Vorjahresvergleichs und aufgrund von Nachholeffekten teilweise deutliche Zuwächse realisiert werden konnten, zeichnete sich in der zweiten Jahreshälfte ein deutlich negatives Bild.⁴ Insbesondere der Mangel an Halbleitern setzt nicht nur den Automobilunternehmen zu, sondern wirkt sich auch negativ auf die Transportindustrie und in Folge auf die Lieferketten aus. Auf dem europäischen Pkw-Markt wurden im Jahr 2021 knapp 11,8 Mio. Neufahrzeuge zugelassen, rund 2 % weniger als im Vorjahr. Eine Erholung von den pandemiebedingten Rückgängen steht in Europa somit aus.

Für das Jahr 2022 waren die Wachstumsaussichten des IMF zuletzt verhaltener. Demnach rechnet der IMF in seiner Januarprognose mit einer schwächeren Entwicklung insbesondere auch wegen der weiteren Ausbreitung von Omikron und damit verbundenen erneuten Mobilitätsbeschränkungen, aber auch wegen der steigenden Inflation. Das globale Wachstum wird in der Januarprognose des IMF auf 4,4 Prozent im Jahr 2022 geschätzt, nach 5,9 Prozent im Jahr 2021.⁵ Im April 2022 wird eine neue Wachstumsprognose des IMF erscheinen, schon vorab gab das Institut bekannt, dass diese aufgrund der Folgen des Ukrainekriegs nach unten korrigiert wird.⁶

2.2 | Geschäftsverlauf & Gesamtaussage

Die Geschäftsentwicklung des Greiffenberger-Konzerns wurde auch im Gesamtjahr 2021 stark von der Corona-Krise beeinflusst, da das Unternehmen unter anderem in konjunktursensiblen Bereichen tätig ist. Die wichtigsten Zielmärkte sind weiterhin der Maschinenbau, die stahl- und metallverarbeitende sowie die Automobilindustrie. Alle Industrien waren stark bzw. sind weiterhin von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie betroffen. Der Greiffenberger AG ist es in diesem anspruchsvollen Umfeld gelungen, Zusatzaufträge von einem bestehenden Großkunden zu

² Kieler Konjunkturberichte, Nr. 85, 15. Dezember: https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_85_2021-Q4_Welt_DE.pdf und IMF World Economic Outlook Januar 2022

³ IfW – Kieler Konjunkturberichte, Zusammenfassung Seite 1: https://www.ifw-kiel.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/-ifw/Konjunktur/Prognosetexte/deutsch/2021/KKB_86_2021-Q4_Deutschland_DE.pdf

⁴ [Internationale Automobilmärkte 2021 mit turbulenter Entwicklung | VDA](#)

⁵ IMF World Economic Outlook Januar 2022

⁶ [Konjunktur: IWF senkt globale Wachstumsprognose wegen Ukraine-Krieg | ZEIT ONLINE](#)

erhalten. Daneben trug die im Vergleich zum Wettbewerb gute Lieferperformance dazu bei, den Umsatz im Jahr 2021 deutlich zu steigern.

Die im April 2020 begonnene Kurzarbeit konnte aufgrund der spürbaren Belebung des Geschäfts im vierten Quartal des Vorjahres beendet werden. Das Jahr 2021 startete somit mit dem höchsten Umsatz eines ersten Quartals seit der Restrukturierung der Greiffenberger AG. Während das zweite Quartal einen verhältnismäßig normalen Umsatzverlauf aufwies, konnte der Umsatz im dritten Quartal nochmals deutlich gesteigert und somit der höchste Quartalsumsatz in der jetzigen Struktur der Greiffenberger-Gruppe erzielt werden. Auch das vierte Quartal konnte mit einem Quartalsrekord das Jahr 2021 abrunden. Insgesamt erzielte die Greiffenberger AG den höchsten Jahresumsatz seit der Restrukturierung. Im gleichen Zeitraum konnten außerdem Auftragseingänge verbucht werden, die noch oberhalb des Umsatzes lagen. Die Book-to-Bill-Ratio (Verhältnis von Auftragseingang zu Umsatz) lag im Gesamtjahr bei 1,19 (Vj. 1,03).

Insgesamt lag der Bruttoumsatz des Berichtsjahres bei 59,4 Mio.€ (Vj. 44,3 Mio. €), was einer Steigerung von 33,9 % verglichen mit dem Vorjahr entspricht. Der Umsatz laut Gewinn- und Verlustrechnung betrug 58,7 Mio. € (Vj. 43,9 Mio. €), der Unterschiedsbetrag zum Bruttoumsatz erklärt sich jeweils aus den Erlösschmälerungen.

Das Geschäftsjahr 2021 war gekennzeichnet durch enorme Preiserhöhungen auf der Beschaffungsseite, wobei insbesondere die Stahlpreise von einer bis dato nicht gekannten Dynamik gekennzeichnet waren. Es ist dabei zusätzlich zu teilweise deutlichen Lieferverzögerungen gekommen, die auch andere Bereiche wie Maschinenteile betrafen. Daneben war eine Verknappung und Verteuerung der Frachtkapazitäten zu beobachten. Vor diesem Hintergrund erzielte der Greiffenberger-Konzern ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) in Höhe von 2,1 Mio. € (Vj. 17,2 Mio. €). Im Vorjahr war das EBIT aufgrund des Immobilienverkaufes durch einen positiven einmaligen Sondereffekt gekennzeichnet gewesen. Ohne diesen Sondereffekt wäre im Jahr 2020 ein EBIT in Höhe von -1,6 Mio. € erzielt worden. Im Jahr 2021 liegt das EBIT somit innerhalb des prognostizierten Intervalls von 1,0 Mio. € bis 3,0 Mio. €.

Die Geschäftsentwicklung der J.N. Eberle & Cie. GmbH ist im Berichtsjahr vor dem Hintergrund einer extremen Dynamik auf der Beschaffungsseite insgesamt deutlich besser verlaufen, als dies Anfang des Jahres 2021 angedacht war. Insbesondere der rasante Umschwung aus der Phase der Kurzarbeit in eine weitgehende Vollauslastung stellte die Gesellschaft vor hohe Herausforderungen, die sie dank des hohen Engagements ihrer Belegschaft sehr gut bewältigen konnte. Aufgrund der beschriebenen Dynamik konnten die Preise auf der Kundenseite jedoch nicht in gleicher Geschwindigkeit auf das angestrebte Niveau gebracht werden. Dies wird eine der wesentlichen Aufgaben für das laufende Geschäftsjahr 2022 werden.

Die ursprünglich angedachte Anschlussfinanzierung über die LfA Förderbank konnte im Jahr 2021 nicht abgeschlossen werden. Stattdessen gelang es, zusätzliche Kreditrahmen mit zwei namhaften deutschen Bankinstituten zu generieren, die das geplante weitere Wachstum des Unternehmens begleiten und absichern sollen.

Unverändert wird ein besonderer Fokus auf die Liquidität des Unternehmens gelegt, d.h. alle Ausgaben in wesentlicher Höhe werden vor Freigabe nochmals hinterfragt. Investitionsausgaben

stehen unter dem Vorbehalt der Einzelfreigabe durch die Geschäftsführung, andere größere Ausgaben werden im sogenannten Linienleiterkreis vorab abgestimmt.

Insgesamt ergibt sich, insbesondere unter Berücksichtigung der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen Aspekten und Unberechenbarkeiten, in Summe ein gutes Gesamtbild für das Geschäftsjahr 2021.

3. | Lage des Greiffenberger-Konzerns

3.1 | Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Greiffenberger-Konzerns erhöhte sich per Ultimo 2021 um 7,1 Mio. € auf 53,1 Mio. € (Vj. 46,0 Mio. €).

Dabei stellen sich die Positionen der Aktiv-Seite der Konzernbilanz, jeweils prozentual zur Bilanzsumme, wie folgt dar:

	31.12.2021 Prozent [%]	31.12.2020 Prozent [%]
Sachanlagen	19,1	19,5
Immaterielle Vermögenswerte	0,4	0,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	3,6	4,1
Latente Steuern	6,1	-
Summe der langfristigen Vermögenswerte	29,2	24,1
Vorräte	36,3	38,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25,0	19,7
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3,7	3,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-	-
Zahlungsmittel und -äquivalente	5,8	14,9
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	70,8	75,9

3.2 | Finanzlage

Finanzmanagement

Aufgaben und Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität und der gleichzeitigen Risikobegrenzung sowie die Steigerung des Unternehmenswerts. Der Vorstand der Greiffenberger AG verantwortet das finanzielle Risikomanagementsystem im Greiffenberger-Konzern und nimmt die Interaktion mit den Finanzmarktpartnern, insbesondere mit den Fremdfinanzierungspartnern, und die wesentlichen finanzwirtschaftlichen Transaktionen vor.

Im Jahr 2021 ist es der Tochtergesellschaft J.N. Eberle & Cie. GmbH gelungen, zusätzliche Kreditrahmen mit zwei namhaften deutschen Bankinstituten zu generieren, die das geplante weitere Wachstum absichern sollen.

Die Fremdkapitalfinanzierung der Greiffenberger AG erfolgt somit ausschließlich über Darlehensgewährungen durch die J.N. Eberle & Cie. GmbH. Die Möglichkeiten der J.N. Eberle & Cie. GmbH, der Greiffenberger AG verfügbare freie Mittel als Darlehen zur Verfügung zu stellen, werden auch von ihrem eigenen Kapitalbedarf determiniert. Das noch zum Ende des Vorjahres bestehende Genussrechtskapital konnte im Laufe des Jahres vollständig getilgt werden. Dabei wurde ein einmaliger Ertrag in Höhe von 250 T€ erzielt.

Vor diesem Hintergrund sollen unverändert gemäß Vorschlag des Vorstandes und Beschluss des Aufsichtsrates Gewinne so lange vollständig thesauriert werden und Dividendenzahlungen unterbleiben, bis die Ansiedelung der J.N. Eberle & Cie. GmbH an einem neuen Standort im Stadtgebiet der Stadt Augsburg erfolgreich abgeschlossen und der Geschäftsbetrieb an dem neuen Standort gut etabliert ist.

Kapitalstruktur

Die Positionen der Passiv-Seite der Konzernbilanz stellen sich, jeweils prozentual zur Bilanzsumme, wie folgt dar:

	31.12.2021	31.12.2020
	Prozent [%]	Prozent [%]
Eigenkapital	49,6	41,2
Langfristige Genussrechte	-	2,1
Langfristige Darlehen	4,1	0,7
Langfristige Rückstellungen	25,8	31,6
Passive latente Steuern	-	4,0
Sonstige langfristige Schulden	4,8	6,6
Summe der langfristigen Schulden	34,7	45,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6,3	4,7
Kurzfristige Genussrechte	-	1,0
Kurzfristige Darlehen	2,3	0,9
Tatsächliche Ertragssteuerschuld	0,2	0,3
Kurzfristige Rückstellungen	1,5	2,1
Sonstige kurzfristige Schulden	5,4	4,7
Summe der kurzfristigen Schulden	15,8	13,8

Liquidität

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug -1,4 Mio. € (Vj. 24,5 Mio. €). Hier wirkte sich im Berichtsjahr die Erhöhung der Vorräte sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen negativ auf die Liquidität aus. Im Vorjahr war der Wert bestimmt worden durch die Veräußerung der Betriebsimmobilie der J.N. Eberle & Cie. GmbH.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr -2,9 Mio. € nach -1,0 Mio. € im Vorjahr. Im Jahr 2021 wurden bereits hohe Investitionen angestoßen, die die geplanten Umsatzsteigerungen in den Folgejahren ermöglichen sollen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag im Berichtsjahr bei 0,4 Mio. € nach -18,4 Mio. € im Vorjahr. Die Differenz zum Vorjahr erklärt sich aus der Aufnahme eines langfristigen KfW-Kredits im Berichtsjahr sowie der im Vorjahr stattgefundenen vollständigen Rückführung des Konsortialdarlehens.

Die liquiden Mittel lagen zum Stichtag bei 3,1 Mio. € (Vj. 6,9 Mio. €). Die freien Mittel (liquide Mittel und freie Kreditlinien) betrugen zum 31. Dezember 2021 insgesamt 7,7 Mio. € und lagen damit per Ultimo 2021 um 0,2 Mio. € über dem Wert im Vorjahr i.H.v. 7,5 Mio. €.

Investitionen

Das im Geschäftsjahr 2021 realisierte Investitionsvolumen des Greiffenberger-Konzerns entfiel ausschließlich auf den Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl und führte zu einem Mittelabfluss von 2,9 Mio. €. Damit lag die Investitionstätigkeit deutlich oberhalb der ursprünglichen Investitionsplanung und um 1,9 Mio. € über dem Vorjahreswert.

3.3 | Ertragslage

Auftragsentwicklung

Der Greiffenberger-Konzern weist für das Geschäftsjahr 2021 einen addierten Auftragseingang in Höhe von 70,0 Mio. € aus. Gegenüber dem Vorjahreswert von 45,2 Mio. € bedeutet dies eine Steigerung um 54,7 %. Die Book-to-Bill-Ratio, also das Verhältnis des kumulierten Auftragseingangs zu den erzielten Umsatzerlösen, lag im Berichtsjahr bei 1,19 (Vj. 1,03). Der Auftragsbestand zum Jahresende 2021 lag bei 19,2 Mio. € (Vj. 8,5 Mio. €).

Umsatzentwicklung

Der Greiffenberger-Konzern weist für das Geschäftsjahr 2021 Brutto-Umsatzerlöse in Höhe von 59,4 Mio. € aus. Gegenüber dem Vorjahreswert von 44,3 Mio. € bedeutet dies eine Erhöhung um 33,9 %. Wesentlicher Auslöser der Umsatzerhöhung war einerseits die Covid-19-Pandemie, von der der Konzern im Vorjahr stärker betroffen war, andererseits konnte im Berichtsjahr der Umsatz mit einem Großkunden signifikant erhöht werden. Die deutliche Steigerung der Nachfrage hat sich entsprechend positiv auf die Auslastung der Produktion und die Verteilung der Fixkosten auf die einzelnen Produkte ausgewirkt.

Der Inlandsumsatz (netto) im Geschäftsjahr 2021 steigerte sich um 32,7 % von 3,6 Mio. € auf 4,7 Mio. €, die Auslandsumsätze (netto) erhöhten sich von 40,3 Mio. € um 33,9 % auf 54,0 Mio. €. Die Exportquote stieg dabei geringfügig von 91,9 % auf 92,0 %.

Ertragsentwicklung

Die Gesamtleistung des Greiffenberger-Konzerns (gemäß IFRS zu errechnen aus den Umsatzerlösen zuzüglich Bestandsveränderung, Eigenleistungen und sonstigen Erträgen) lag im Geschäftsjahr 2021 mit 60,6 Mio. € um 6,6 % unterhalb des Vorjahreszeitraums (64,9 Mio. €). Der Rückgang ist auf den im Geschäftsjahr 2020 vollzogenen Verkauf der Betriebsimmobilie zurückzuführen, der im Vorjahr mit 20,5 Mio. € in den sonstigen Erträgen enthalten war. Ohne Berücksichtigung des Sondereffekts im Vorjahr läge die Gesamtleistung im Berichtsjahr um 36,6 % oberhalb des Jahres 2020. Dementsprechend sind sämtliche Aufwandsquoten des Jahres 2021 bezogen auf die IFRS-konform berechnete Gesamtleistung nicht im üblichen Maße vergleichbar mit dem Vorjahr.

Der Materialaufwand im Geschäftsjahr 2021 betrug 25,6 Mio. € und lag um 39,5% über dem Niveau des Vorjahres i.H.v. 18,4 Mio. €. Der Beschaffungsmarkt war durch massive Preissteigerungen gekennzeichnet, deren Auswirkung im Jahr 2021 erst teilweise durch preisliche Überwälzung abgefangen werden konnte.

Der Personalaufwand steigerte sich gegenüber dem Vorjahresniveau um 14,7 % auf 21,2 Mio. € (Vj. 18,5 Mio. €). Im April 2020 hatte die Eberle & Cie. GmbH in allen Abteilungen Kurzarbeit eingeführt, die in den einzelnen Bereichen unterschiedlich lang genutzt und aufgrund einer ausreichenden Auftragslage im Dezember 2020 wieder komplett beendet werden konnte.

Der Personalbestand der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer erhöhte sich von 306 auf 310. Die J.N. Eberle & Cie. GmbH ist Mitglied im Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e.V. und insofern an den Tarifvertrag für die bayerische Metall- und Elektroindustrie gebunden.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Ansprüche von 76 Pensionären auf Pensionszahlungen in Höhe von insgesamt 0,7 Mio. € ergebniswirksam berücksichtigt, insgesamt bestehen zum 31. Dezember 2021 zurückgestellte Anwartschaften für 419 Einzelzusagen. Die Aufwendungen für Altersversorgung lagen im Geschäftsjahr 2021 mit insgesamt 0,1 Mio. € (Vj. 0,1 Mio. €) auf dem erwarteten Niveau.

Der Greiffenberger-Konzern weist für das Geschäftsjahr 2021 einen Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von 2,0 Mio. € aus, der damit auf dem Niveau des Vorjahrs liegt und ausschließlich auf den Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl entfällt. In den Folgejahren wird sich die Abschreibung infolge der im Jahr 2021 angestoßenen Investitionen erhöhen.

Im Greiffenberger-Konzern sind im Geschäftsjahr 2021 andere Aufwendungen in Höhe von 9,5 Mio. € nach 8,8 Mio. € im Vorjahr angefallen. Die Zunahme ist dabei auf deutlich höhere Vertriebskosten zurückzuführen, die zum einen aus dem deutlichen Anstieg der Umsätze zurückzuführen sind, zum anderen aber auch aus einer massiven Erhöhung der Logistikkosten an sich. Gegenläufig wirkten sich niedrigere Beratungskosten aus, da hier im Vorjahr im Zusammenhang mit der Veräußerung der Betriebsimmobilie hohe Einmalaufwendungen zu verbuchen waren. Der sich für den Greiffenberger-Konzern für das Geschäftsjahr 2021 ergebende Saldo aus sonstigen Erträgen und anderen Aufwendungen verminderte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 20,2 Mio. € von 12,4 Mio. € auf -7,8 Mio. €.

Der Greiffenberger-Konzern weist für das Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 4,1 Mio. € (Vj. 19,1 Mio. €) und ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 2,1 Mio. € (Vj. 17,2 Mio. €) aus.

Der Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl schloss das Geschäftsjahr 2021 mit einem EBITDA in Höhe von 4,6 Mio. € (Vj. 22,0 Mio. €) und einem EBIT in Höhe von 2,7 Mio. € (Vj. 20,1 Mio. €) ab, die EBIT-Marge lag im Berichtsjahr bei 4,6 % (Vj. 45,8 %). Die Werte des Vorjahres waren dabei maßgeblich durch die Veräußerung der Immobilie geprägt.

Das Finanzergebnis des Greiffenberger-Konzerns blieb im Geschäftsjahr 2021 mit -0,3 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (-1,0 Mio. €). Das Finanzergebnis 2021 beinhaltet 0,1 Mio. € (Vj. 0,2 Mio. €) rechnerischen Zinsaufwand für Personalrückstellungen.

Insgesamt betrug das für den Greiffenberger-Konzern ausgewiesene Ergebnis vor Steuern (EBT) 1,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2021 nach 16,2 Mio. € im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2021 resultierte aus der Aktivierung latenter Steuern ein Steuerertrag in Höhe von 5,1 Mio. €. Dabei wurde der Effekt aus der Nutzung bestehender Verlustvorträge auf die erwarteten Steuerzahlungen der Folgejahre zugrunde gelegt. Im Vorjahr war ein Steueraufwand infolge der Veräußerung der Betriebsimmobilie in Höhe von 4,0 Mio. € verbucht worden.

Das Konzernergebnis reduzierte sich im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Mio. € auf 7,0 Mio. € (Vj. 12,2 Mio. €). Auf der Basis von ganzjährig 5.855.629 im Umlauf befindlichen Aktien errechnet sich aus dem Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis je Aktie von 1,19 € nach 2,09 € im Vorjahr. Ausführungen zur Ermittlung des Ergebnisses je Aktie finden sich u.a. im Konzernanhang im Anhangsabschnitt G.

4. I Erläuterungen zur Greiffenberger AG (HGB-Jahresabschluss)

Der Lagebericht der Greiffenberger AG und der Konzernlagebericht werden nach den Vorschriften des § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Greiffenberger AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Greiffenberger AG ist eine börsennotierte Industrieholding und Obergesellschaft des Greiffenberger-Konzerns. Sie investiert mit langfristigem strategischem Horizont in Beteiligungen an Unternehmen, die sich in den von ihnen bedienten Branchen auf attraktive, technologisch anspruchsvolle Teilmärkte und Anwendungsbereiche fokussieren. Die Greiffenberger AG verfügt mit der J.N. Eberle & Cie. GmbH, Obergesellschaft des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl (Teilkonzern Eberle), über ein einziges unmittelbares Tochterunternehmen. Die J.N. Eberle & Cie. GmbH, mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht und an der die Greiffenberger AG 100 % der Anteile hält, hat ihren Sitz in Augsburg und unterhält hier den einzigen Produktionsstandort. Die Produkte werden weltweit direkt vertrieben. In Italien, in Frankreich und in den USA bestehen zusätzlich Vertriebsgesellschaften, die sich im mehrheitlichen Besitz der J.N. Eberle & Cie. GmbH befinden. Das Produktionsprogramm des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl umfasst die Herstellung von Hochleistungsbandsägeblättern und Präzisionsbandstahl für industrielle Einsatzgebiete.

Regelmäßig wird das Ergebnis nach Steuern der Greiffenberger AG als Holdinggesellschaft maßgeblich durch Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften sowie Erträge aus Beteiligungen bestimmt. Hieraus resultierte im Geschäftsjahr 2021 ein Ertrag in Höhe von 0,4 Mio. € (Vj. 7,1 Mio. €). Das im Vorjahr deutlich höhere Ergebnis nach Steuern der Greiffenberger AG ist insbesondere auf den Jahresüberschuss vor Gewinnabführung der J.N. Eberle & Cie. GmbH zurückzuführen, der durch den Verkauf der Betriebsimmobilie im Jahr 2020 generiert wurde. Durch diesen Vollzug kam es im Jahr 2020 zu einem einmaligen EBIT-relevanten Sondereffekt in Höhe von 18,7 Mio. €.

Die Greiffenberger AG schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,9 Mio. € ab (Vj. 3,0 Mio. €).

Die Greiffenberger AG nutzt selbst keine Bankdarlehen zur Finanzierung. Die Fremdkapitalfinanzierung der Greiffenberger AG erfolgt somit ausschließlich über Darlehensgewährungen durch die J.N. Eberle & Cie. GmbH. Die Möglichkeiten der J.N. Eberle & Cie. GmbH, der Greiffenberger AG verfügbare freie Mittel als Darlehen zur Verfügung zu stellen, werden auch von ihrem eigenen Kapitalbedarf bestimmt. Das noch zum Ende des Vorjahres bei der Greiffenberger AG bestehende Genussrechtskapital konnte im Laufe des Jahres vollständig getilgt werden. Dabei wurde ein einmaliger Ertrag in Höhe von 250 T€ erzielt.

Der Nettofinanzverschuldung der Greiffenberger AG (Genussrecht abzüglich liquider Mittel) in Höhe von 1.040 T€ des Vorjahres stehen aufgrund der vorzeitigen Ablösung des Genussrechts im Juni 2021 liquide Mittel i.H.v. 261 T€ (Vj. 410 T€) zum 31. Dezember 2021 gegenüber. Die Verbindlichkeiten der Greiffenberger AG gegenüber verbundenen Unternehmen zum 31. Dezember 2021 i.H.v. 0,4 Mio. € betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber der

J.N. Eberle & Cie. GmbH. Im Vorjahr bestand eine Forderung gegenüber der J.N. Eberle & Cie. GmbH i.H.v. 2,6 Mio. €.

Das Eigenkapital erhöht sich aufgrund des Jahresüberschusses von 10,0 Mio. € auf 11,9 Mio. € zum Ende des Jahres 2021. Die Bilanzsumme verminderte sich von 18,6 Mio. € im Vorjahr auf 16,6 Mio. € zum 31. Dezember 2021. Die Eigenkapitalquote errechnet sich auf Grundlage der verminderten Bilanzsumme zum Ende des Geschäftsjahres 2021 mit 72,0 % (Vj. 54,1%).

Zum Bilanzstichtag 2021 ergibt sich ein Aktivüberhangs bei den latenten Steuern. Aufgrund des bestehenden Aktivierungswahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird davon kein Gebrauch gemacht. Allerdings wurden die im Vorjahr passivierten latenten Steuern ausgebucht. Dies führt zu einem latenten Steuerertrag im Berichtsjahr in Höhe von 2,5 Mio. €.

Gewinn- und Verlustrechnung der Greiffenberger AG, (HGB-Jahresabschluss)

		2021	2020
		€	€
1.	Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften		
	Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	424.484,30	7.072.549,35
2.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.589,20	-
	- davon aus verbundenen Unternehmen		
	11.489,20 € (Vj. 0,00 €) -		
3.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-146.697,77	-248.112,50
	- davon an verbundene Unternehmen		
	- 58.604,77 € (Vj. -112.171,17 €) -		
4.	Sonstige betriebliche Erträge	439.188,93	255.086,55
5.	Personalaufwand		
	a) Gehälter	-305.049,52	-781.741,44
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-313.895,70	-119.199,26
	- davon für Altersversorgung		
	-308.675,44 € (Vj. -110.938,68 €) -	-618.945,22	-900.940,70
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-	-53,00
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-674.236,11	-694.415,94
8.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
	- davon Aufwendungen aus der Zuführung und Auflösung latenter Steuern	2.452.900,00	-2.452.900,00
	0,00 € (Vj. -2.452.900,00 €)		
9.	Ergebnis nach Steuern	1.897.283,33	3.031.213,76
10.	Sonstige Steuern	-1.549,26	0,00
11.	Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	1.895.734,07	3.031.213,76
12.	Gewinn- (Verlust-)vortrag aus dem Vorjahr	900.173,07	-1.230.867,62
13.	Einstellung in die Gewinnrücklage	-900.173,07	-900.173,07
14.	Bilanzgewinn (Vj. Bilanzverlust)	1.895.734,07	900.173,07

Bilanz der Greiffenberger AG, (HGB-Jahresabschluss)

AKTIVA	31.12.2021		31.12.2020	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		0,00		0,00
II. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		14.904.264,18		14.904.264,18
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		-		2.573.068,60
2. Sonstige Vermögensgegenstände		1.419.890,54		681.123,56
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		261.187,37		410.170,00
		1.681.077,91		3.664.362,16
C. Rechnungsabgrenzungsposten		16.962,32		20.597,00
Summe		16.602.304,41		18.589.223,34

PASSIVA	31.12.2021		31.12.2020	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		7.010.023,80		7.010.023,80
II. Kapitalrücklage		1.240.327,77		1.240.327,77
III. Gewinnrücklage				
Andere Gewinnrücklagen		1.800.346,14		900.173,07
IV. Bilanzgewinn/-verlust		1.895.734,07		900.173,07
		11.946.431,78		10.050.697,71
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.876.200,00		3.738.200,00
2. Steuerrückstellungen		131.000,00		131.000,00
3. Sonstige Rückstellungen		215.200,00		549.700,00
		4.222.400,00		4.418.900,00
C. Verbindlichkeiten				
1. Genussrechte		-		1.450.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		298,76		81.434,54
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		406.545,66		-
4. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern 11.819,31 € (Vj. 17.497,09 €)		26.628,21		135.291,09
		433.472,63		1.666.725,63
D. Passive latente Steuern		-		2.452.900,00
Summe		16.602.304,41		18.589.223,34

5. | Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Der Greiffenberger-Konzern beschäftigte (ohne Vorstände und Geschäftsführer) zum Jahresende 2021 weltweit 320 Mitarbeiter (Vj. 307). Die Belegschaft des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl erhöhte sich im Durchschnitt des Berichtsjahres auf 310 (Vj. 306) Beschäftigte. Bei der Greiffenberger AG waren 2021 wie im Vorjahr keine Mitarbeiter beschäftigt.

Die im Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl beschäftigten Mitarbeiter verteilen sich wie folgt auf das In- und Ausland:

	31.12.2021	31.12.2020
Deutschland		
J.N. Eberle & Cie. GmbH	296	281
	296	281
Europa (ohne Deutschland)		
Eberle Italia S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien	12	14
Eberle France S.A.R.L., Corbas/Frankreich	12	12
	24	26
Gesamt	320	307

Um ein unverändert hohes Qualifikations- und Motivationsniveau ihrer Mitarbeiter sicherzustellen, bietet die J.N. Eberle & Cie. GmbH externe und interne Weiterbildungsmaßnahmen an und unterstützt ihre Wahrnehmung im Unternehmen aktiv. Der Schwerpunkt liegt hierbei in den Bereichen Vertrieb und Qualitätswesen sowie im Innovationsmanagement. Auch das betriebliche Gesundheitsmanagement wird permanent weiterentwickelt. Die Ausbildungsquote lag bei der J.N. Eberle & Cie. GmbH im Berichtsjahr auf einem unverändert hohen Niveau.

Kundenbeziehungen

Nachhaltige, gute Kundenbeziehungen sind die Grundlage für den langfristigen Erfolg der Greiffenberger AG und ihrer Konzernunternehmen. Sie halten daher durch engen Kontakt zu ihren weltweiten Vertriebspartnern auch Kontakt zu ihren Kunden, wo sie nicht selbst vor Ort durch Niederlassungen oder Tochterunternehmen präsent sind. Beispielsweise im Bereich der Automobilzulieferer werden gemeinsam mit den Kunden Lösungen zum beiderseitigen Nutzen entwickelt. Derartige Projekte sind teilweise mit langlaufenden Lieferverträgen unterlegt, wobei die auf die Zukunft gerichteten Volumina dieser Verträge nicht im Auftragseingang ausgewiesen werden.

6. | Prognose-, Chancen- und Risikobericht

6.1 | Prognosebericht

Das Jahr 2022 muss weiterhin im Kontext der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betrachtet werden. In der Januarprognose des IMF hieß es, dass sich das globale Wachstum voraussichtlich von 5,9 Prozent im Jahr 2021 auf 4,4 Prozent im Jahr 2022 abschwächen wird.⁷ Der IMF verwies dabei insbesondere auf die weitere Ausbreitung von Omikron und damit verbundene erneute Mobilitätsbeschränkungen, aber auch auf die steigende Inflation. Im April 2022 wird eine neue Wachstumsprognose erscheinen, schon vorab gab der IMF bekannt, dass diese aufgrund der Folgen des Ukrainekriegs nach unten korrigiert wird.⁸ Der Krieg führe zu massiven wirtschaftlichen Verwerfungen für die Ukraine, für Russland und auch darüber hinaus, so der IMF.

Der für die Greiffenberger AG wichtige Automobilmarkt soll auf Absatzseite nach Berechnungen von IHS im kommenden Jahr bei 82,4 Millionen Fahrzeugen liegen. Das wäre im Vergleich zum ausklingenden Jahr 2021 ein Plus von gerade einmal 3,7 %.⁹ Die vorsichtige Erholung der Nachfrage dürfte sich in den meisten Regionen fortsetzen, vorausgesetzt, dass weiterhin wirksame Impfstoffe zur Verfügung stehen und die Omikron-Variante der Pandemie keine größeren Auswirkungen hat.

Durchweg optimistische Vorhersagen veröffentlichte der Verein Deutscher Werkzeugmaschinen (VDW). Demnach wurde die Prognose für das Produktionswachstum 2022 auf 7 von vorher 5 % angehoben. Somit rechnet der Verband mit einem Nachholeffekt in der Branche insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2022.¹⁰

Im Geschäftsjahr 2022 rechnet die Greiffenberger AG damit, dass der Umsatz im laufenden Jahr im Vergleich zum Umsatzniveau 2021 (58,7 Mio. €) im unteren zweistelligen Prozentbereich ansteigt. Neben der rein mengenmäßigen Steigerung wird ein besonderer Fokus auf der Weitergabe der enormen Preissteigerungen im Vormaterialbereich liegen, dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass möglicherweise langjährige Kunden ihren Bedarf beim Wettbewerb platzieren werden.

Vor diesem Hintergrund soll bei nochmals erhöhtem Investitionsvolumen und leicht erhöhter Belegschaft das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) für das Geschäftsjahr 2022 innerhalb des Intervalls von 2,0 Mio. € bis 5,0 Mio. € liegen.

Zentrale Voraussetzungen für die Umsetzung der Planungen für das Geschäftsjahr 2022 ist in besonderem Maße das Ausbleiben relevanter, weiterer Verschlechterungen der gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen über den bereits weiter eingeplanten Pandemie-Effekt hinaus. Insbesondere die nicht absehbaren Folgen des Krieges in der Ukraine stellen daneben eine große Unwägbarkeit dar.

⁷ International Monetary Fund | January 2022

⁸ [Konjunktur: IWF senkt globale Wachstumsprognose wegen Ukraine-Krieg | ZEIT ONLINE](#)

⁹ [Auto Demand Levels Remain Depressed on Chip Famine Alongside Race Between Vaccine & Variants: 2022 Light Vehicle Demand Set to Post 82.4 Million \(+3.7%\)—as Supply Chain Shortages Limit Market Recovery, According to IHS Markit | Business Wire](#)

¹⁰ [VDMA-Prognose: Produktion steigt 2022 um 7 Prozent \(industrie.de\)](#)

Insbesondere durch gravierende Gesamtmarktschwankungen, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, negativere Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, Ungewissheit über die weitere Entwicklung bei zahlreichen geopolitischen Krisenherden (Ukraine, Afghanistan etc.) sowie bei handelspolitischen Konflikten, anhaltende Lieferengpässe bei Vorprodukten in der Industrie, deutlicher steigende Material- und Rohstoffpreise und damit verbundene Befürchtungen sich verfestigender Inflationsraten oder sonstige externe und interne Ereignisse kann die tatsächliche Entwicklung der Greiffenberger AG und des Konzerns von den in diesem Bericht getroffenen Prognosen abweichen.

Die Greiffenberger AG wird die nachhaltige Entwicklung ihrer Konzernunternehmen weiterhin strategisch gestalten und unternehmerisch eng begleiten. Der Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl ist in seinen Märkten grundsätzlich gut positioniert. Insbesondere über die Merkmale der angebotenen Produkte und diese ergänzenden Leistungen sowie die beständige Verbesserung des Produkt- und Leistungsportfolios sollen die positive Abgrenzung vom Wettbewerb und die eigene Marktposition weiter gefestigt werden. Kundenbasis und Marktdurchdringung sollen sowohl in den bereits bedienten als auch in weiteren Märkten weltweit ausgebaut werden. Der Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl verfolgt seine bereits sehr hohe Internationalisierung konsequent weiter und strebt gleichzeitig eine Verbreiterung der Umsatzbasis im Inland an. Hierbei stehen insbesondere Produkte für anspruchsvolle Anwendungen sowie kundenspezifische Lösungen im Fokus. So soll die Marktdurchdringung im Bereich der Hartmetallbandsägeblätter besonders in Anwendungsbereichen mit hohem technischem Anspruch weiter ausgebaut werden. Gleichzeitig wird etwa im High-End-Bereich der Metallbandsägeblätter stetig an Produktinnovationen gearbeitet. Im Produktbereich Präzisionsbandstahl sollen vor allem der Ausbau der Produkte für kundenspezifische Anwendungen sowie des Produktportfolios im hochqualitativen Bereich weiter vorangetrieben werden. Zusätzliche Wachstumsimpulse sollen auch künftig vornehmlich durch Ausweitung der Produktpalette in marginattraktiven Marktnischen, das Erschließen neuer Markt- und Anwendungsbereiche über Produktinnovationen und eine fortgesetzte positive Abgrenzung vom Wettbewerb über Produktqualität und erhöhten Kundennutzen generiert werden.

6.2 | Chancen- und Risikobericht

Der wirtschaftliche Erfolg des Greiffenberger-Konzerns hängt u.a. auch davon ab, in welchem Ausmaß die Greiffenberger AG und ihre Konzernunternehmen sich ihnen bietende Chancen identifizieren und diese realisieren können und zu welchem Grad sich potenzielle Risiken materialisieren. Chancen und/oder Risiken können sich in ihren möglichen Auswirkungen auf den Greiffenberger-Konzern teilweise oder vollständig gegeneinander aufheben, sich aber auch kumulieren oder potenzieren.

Chancen der künftigen Entwicklung

Der Greiffenberger-Konzern definiert Chancen als Opportunitäten, die es der Greiffenberger AG und ihren Konzernunternehmen aufgrund externer oder interner Ereignisse oder Entscheidungen und Handlungen erlauben könnten, definierte Ziele früher als geplant zu erreichen oder den erwarteten Zielerreichungsgrad zu übertreffen. Die Erwartungen des Greiffenberger-Konzerns an seine weitere Entwicklung könnten in Abhängigkeit vom Grad der Identifikation und Realisierung von Chancen insbesondere in den nachfolgend genannten Bereichen übertroffen werden:

Produkt- und Leistungsportfolio

Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG erwarten sich vor allem Chancen aus der Ausrichtung ihres Produkt- und Leistungsportfolios. Hierbei steht die Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte mit einträglichen Margen, die vor allem abseits der Volumenprodukte durch Konzentration auf Produkte für anspruchsvolle Anwendungen und einen zunehmenden Anteil kundenspezifischer Lösungen generiert werden sollen, im Vordergrund. Auch in einem international herausfordernden Wettbewerbsumfeld ergeben sich Marktchancen für Produkte, die gemessen an Qualität, Kundennutzen und Gesamtkosten positive Standards setzen. Die Entwicklung innovativer, hochqualitativer und bestmöglich auf individuelle Kundenanforderungen ausgerichteter Produkte und ergänzenden Leistungen hat aus diesem Grund höchste Priorität.

Kundenbasis und Marktdurchdringung

Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG fokussieren sich auf ein organisches Wachstum in den angestammten Produktbereichen Metallbandsägeblätter und Präzisionsbandstahl. Aus dem Ausbau von Kundenbasis und Marktdurchdringung sowohl in den bereits bedienten als auch in weiteren Märkten weltweit können sich zusätzliche Chancen ergeben. Die Internationalisierung wird daher konsequent weiterverfolgt, während gleichzeitig eine Verbreiterung der Umsatzbasis auch im Inland angestrebt wird.

Strukturen und Prozesse

Die Abläufe der Konzernunternehmen der Greiffenberger AG sind prozessorientiert auf die angestammten Produktbereiche Metallbandsägeblätter und Präzisionsbandstahl ausgerichtet. Sie werden ebenso beständig verbessert wie die zu ihrer Unterstützung eingesetzten Systeme. In der Produktion werden wo immer möglich neueste Verfahren verwendet, um mit neuen Technologien effizient fertigen zu können. Hieraus können sich Chancen z.B. durch weitere Verbesserungen von Produktqualität und Lieferflexibilität oder von Kapitalbedarf und Kapitalrentabilität ergeben.

Chancenmanagement

Die methodische Identifikation und Kommunikation von Chancen sowie ihre konsequente Verfolgung sind integrale Bestandteile des Planungs-, Steuerungs- und Controllingsystems des Greiffenberger-Konzerns. Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG erstellen zu diesem Zweck regelmäßig Markt- und Wettbewerbsanalysen und halten einen möglichst engen Kontakt zu gegenwärtigen wie potenziellen Kunden und Zielgruppen. Zudem befassen sie sich beständig mit ihren kritischen Erfolgsfaktoren, relevanten Kostentreibern und relativen Stärken und Schwächen. Die hieraus abgeleiteten Markt- und Geschäftschancen sowie Effizienzsteigerungspotenziale werden im Rahmen der strategischen sowie der kurz- und mittelfristigen Planungen jeweils detailliert ausgearbeitet und anschließend eng nachgehalten. Bei diesem Prozess werden insbesondere markt- und kundengetriebene Geschäftsansätze verfolgt.

Risiken der künftigen Entwicklung

Der Greiffenberger-Konzern definiert Risiken als Gefahren, die die Greiffenberger AG und ihre Konzernunternehmen in Form von externen oder internen Ereignissen oder Entscheidungen und Handlungen daran hindern könnten, ihre definierten Ziele zu erreichen. Nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Reputation des Greiffenberger-Konzerns könnten aus einer unter den Erwartungen liegenden Realisierung geplanter Maßnahmen resultieren.

Hinsichtlich des Eintritts von Risiken wird nach „niedrigen“, „mittleren“ und „hohen“ Eintrittswahrscheinlichkeiten unterschieden, wobei diese drei Abstufungen in Teilintervallen gleicher Länge über das Intervall [0 %; 100 %] verteilt sind. Die möglichen Auswirkungen eintretender Risiken auf die Zielerreichung bzw. die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden (neben zunächst als insgesamt „unwesentlich“ bewerteten Auswirkungen) in „gering“ (bis 400 T€), „spürbar“ (400 bis 800 T€) und „erheblich“ (größer 800 T€) differenziert.

Vertrieb und Markt

Ein erheblicher Risikofaktor ist die Covid-19-Pandemie, deren weiteres Ausmaß und Folgen für die Weltwirtschaft weiterhin wenig verlässlich abschätzbar sind, wie die Dauer der Pandemie selbst. Auf Grundlage der derzeitigen Informationen und Einschätzungen geht der Greiffenberger-Konzern davon aus, entsprechende Risiken im Prognosebericht in Abschnitt 5.1 adäquat berücksichtigt zu haben. Marktrisiken können für den Greiffenberger Konzern auch aus geopolitischen Veränderungen mit ihren Risiken für die Weltkonjunktur erwachsen. Entscheidende Risikoelemente im Prognosezeitraum sind vor allem die nicht absehbaren Folgen des Krieges in der Ukraine sowie die ungewissen weiteren Entwicklungen in wichtigen Absatzmärkten wie China, Russland und Türkei, beziehungsweise der Grad des freiheitlichen Handels zwischen diesen Wirtschaftsregionen.

Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG sind in ihren jeweiligen Märkten grundsätzlich gut positioniert, um von einer über den Erwartungen liegenden positiven konjunkturellen Entwicklung entsprechend stark profitieren zu können. Sie sind in einer Vielzahl regionaler Märkte tätig und bedienen hierbei verschiedene Industriebereiche und Branchen. Für unter den Erwartungen liegende gesamtwirtschaftliche Entwicklungen in einzelnen Märkten kann sich hieraus ein das Risiko reduzierender Portfolio-Effekt ergeben. Für den Fall eines weiterhin schwierigen konjunkturellen Umfelds insbesondere in mehreren der bedienten Märkte gleichzeitig ergibt sich für den Greiffenberger-Konzern das Risiko einer anhaltend gedämpften oder rückläufigen Nachfrage. Derartige Schwankungen in der Nachfrage können spürbare Margenrisiken beinhalten, ebenso Preissteigerungen im Vormaterialbezug, sollten diese Verteuerungen nicht in ausreichendem Maße an die Kunden des Greiffenberger-Konzerns weitergegeben werden können.

Teile des von der J.N. Eberle & Cie. GmbH in die USA exportierten Produktportfolios mit einem Umsatzvolumen im mittleren bis höheren einstelligen Millionen Euro Bereich fallen unter den Anwendungsbereich der Strafzölle auf Stahlimporte. Bisher wurden die Strafzölle im Einvernehmen mit den betroffenen Kunden auf diese übergewälzt. Daneben konnten für einige der gelieferten Artikel Ausnahmegenehmigungen von der Belegung mit Strafzöllen bei den amerikanischen Behörden erreicht werden. Ab dem 01. Januar 2022 sind die Strafzölle in Verbindung mit einer Quote seitens der US-Behörden außerdem ausgesetzt worden. Der Greiffenberger Konzern geht aktuell davon aus, dass es somit keine Belastungen aus Strafzöllen geben wird. Jedoch gab es vereinzelt auch Kunden, die zur Vermeidung der umfangreichen formellen Abwicklung der Strafzölle mit den amerikanischen Behörden keine Waren mehr bestellt haben.

Vertriebsseitig existiert außerdem das Risiko einer Verzögerung bei der Umsatzrealisierung im Neukunden- und Neuproduktgeschäft. Die Produkte der J.N. Eberle & Cie. GmbH unterliegen oftmals einem länger dauernden Homologationsprozess auf Seiten der Abnehmer.

Verzögerungen im geplanten Zeitablauf bei unseren Kunden können somit ebenso zu Umsatzverschiebungen führen, wie Störungen in den internationalen Lieferketten und sprunghaft steigende Logistikkosten, wie zum Teil derzeit im Übersee-Geschäft zu verzeichnen.

Angesichts des hohen Internationalisierungsgrads seiner Geschäftsbeziehungen bedient sich der Greiffenberger-Konzern länderspezifischer Risikoanalysen, wobei die wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen in allen wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend sorgfältig beobachtet und bewertet werden. Auch erfolgen zur Risikobegrenzung laufende Soll-Ist-Vergleiche der Vertriebsaktivitäten, um bei Abweichungen umgehend geeignete Maßnahmen ergreifen zu können.

Insgesamt wird im Bereich Vertrieb und Markt mit einer mittleren Wahrscheinlichkeit mit dem Eintritt von Risiken gerechnet, die spürbare oder erhebliche Auswirkungen auf den Zielerreichungsgrad haben können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Sowohl die Greiffenberger AG selbst als auch ihre Konzernunternehmen verfügen über eine detaillierte Finanz- und Liquiditätsplanung, die regelmäßig einem Soll-Ist-Vergleich unterzogen wird. In der Greiffenberger AG als Obergesellschaft des Greiffenberger-Konzerns ist diese maßgeblich durch die Finanzierung über Erträge aus Konzernunternehmen und über Umlagen sowie zu einem wesentlichen Teil über Darlehensgewährungen durch die J.N. Eberle & Cie. GmbH bestimmt. Die Möglichkeiten der J.N. Eberle & Cie. GmbH, der Greiffenberger AG verfügbare freie Mittel als Darlehen zur Verfügung zu stellen, werden auch von ihrem eigenen Kapitalbedarf determiniert.

Die ursprünglich angedachte Anschlussfinanzierung über die LfA Förderbank konnte im Jahr 2021 nicht abgeschlossen werden. Dafür gelang es, zusätzliche Kreditrahmen mit zwei namhaften deutschen Bankinstituten zu generieren, die das geplante weitere Wachstum begleiten und absichern sollen.

Die Liquiditätsausstattung ist vor diesem Hintergrund im Planungszeitraum bis zum Jahr 2024 gesichert. Weiterhin bestehen noch nicht konkretisierte Möglichkeiten, über Umlaufvermögen besicherte Kredite zu erlangen.

Sollte darüber hinaus der zusätzliche Finanzierungsbedarf aufgrund der von der Covid-19-Pandemie und des Ukraine-Kriegs beeinflussten Marktentwicklung signifikant höher sein als derzeit angenommen, kann sich der aktuell planerisch ergebende Liquiditätsspielraum als zu gering herausstellen. Sollte dieses Risiko eintreten, wäre der Fortbestand des Konzerns, und damit der Greiffenberger AG als Konzernmutter und der J.N. Eberle & Cie. GmbH als wesentliche operative Konzerngesellschaft, gefährdet. Derzeit weisen keine Erkenntnisse oder momentanen Entwicklungen darauf hin, dass die planerische Liquidität nicht ausreicht.

Betriebsimmobilie der J.N. Eberle & Cie. GmbH und ihre Veräußerung

Die Veräußerung der Betriebsimmobilie ist im Konzernlagebericht des Jahres 2020 detailliert dargestellt worden. Auf die folgenden Bedingungen wird hier nochmals hingewiesen, da sie sich auf das Berichtsjahr und die Folgejahre auswirken bzw. auswirken können:

Seitens der J.N. Eberle & Cie. GmbH bestehen Verkäufergarantien sowie weitere Verpflichtungen, für die die Greiffenberger AG als Mithaftende haftet. Aus dem vereinbarten Kaufpreis wurde durch den Käufer vereinbarungsgemäß ein Sicherungseinbehalt in Höhe von 5 Mio. € zur Sicherung konkreter und möglicher zukünftiger Ansprüche, die jedoch nicht auf diesen Betrag beschränkt sind, einbehalten. Bis zu einem Betrag in Höhe von 3,0 Mio. € ist die J.N. Eberle & Cie. GmbH berechtigt, die monatlichen Nettomieten aus der Rückvermietung ab Mietbeginn vollumfänglich aus dem Sicherungseinbehalt zu begleichen. Zum 31. Dezember 2021 beträgt der Stand des Einbehalts, der mit den Mietforderungen verrechnet wird, 1,8 Mio. €.

Der Kaufvertrag sieht weiter vor, dass der Käufer die nach dem Ende der Rückvermietung der Immobilie an Eberle anfallenden Kosten der erforderlichen Altlastenbeseitigung / Beseitigung von Umweltschäden, die vor dem Kauf entstanden sind, bis zu einer festgelegten Höhe zu tragen hat, während ihm diesen Betrag ggf. übersteigende Kosten von der J.N. Eberle & Cie. GmbH zu erstatten sind. Kosten für Altlastenbeseitigung / Beseitigung von Umweltschäden, die sich während der Rückvermietung an Eberle ergeben, muss die J.N. Eberle & Cie. GmbH dementsgegen in voller Höhe tragen. Für die Zeit der Rückvermietung trägt die J.N. Eberle & Cie. GmbH auch die Kosten des Monitorings (Überwachung) bestehender Umweltschäden.

Im Rahmen der seitens des Käufers beabsichtigten wohnbaulichen Entwicklung des durch die J.N. Eberle & Cie. GmbH veräußerten Grundstücks könnte die Stadt Augsburg mittelfristig entscheiden, von den Möglichkeiten des sogenannten „Veräußerungsmodells“ Gebrauch zu machen. In diesem Fall müsste der Käufer bis zu 1/3 der von Eberle erworbenen Flächen zum sogenannten „Anfangswert“, d.h. einem Bodenwert vor Berücksichtigung von mit einer Wohnbebauungsmöglichkeit verbundenen Wertsteigerungen, an die Stadt Augsburg oder einen von der Stadt benannten Dritten veräußern. Die J.N. Eberle & Cie. GmbH wäre in diesem Fall verpflichtet, dem Käufer bezogen auf die hiervon konkret betroffenen Flächen den Differenzbetrag zwischen dem sich aus dem Kaufvertrag über die Betriebsimmobilie ergebenden Kaufpreis und dem nach dem Anfangswert ermittelten Quadratmeterpreis zzgl. anteiliger Erwerbsnebenkosten zu erstatten.

Insgesamt wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken im Zusammenhang mit der Betriebsimmobilie der J.N. Eberle & Cie. GmbH und ihrer Veräußerung, insbesondere solcher mit mittelfristig in Summe spürbaren bis erheblichen Auswirkungen auf den Zielerreichungsgrad, als gering eingeschätzt.

Beschaffungsrisiken

In der Beschaffung bestehen Risiken vor allem in Form von Lieferengpässen und Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten. Durch die infolge der Pandemie aufgetretenen zum Teil massiven Störungen der Lieferketten besteht unverändert das Risiko des Entstehens von Lieferengpässen. Wesentliche Risiken können daneben vor allem aus nachteiligen Belieferungskonditionen, ungenügender Qualität und Stillstandzeiten resultieren. Soweit technologisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll, wird das Beschaffungsrisiko durch eine geeignete Lieferantenauswahl und

Verteilung wichtiger Zukaufprodukte auf mindestens zwei Lieferanten (dual sourcing) begrenzt. Der Greiffenberger-Konzern beobachtet hierzu die Entwicklung seiner Lieferanten aufmerksam und erarbeitet sich teilweise gezielt zusätzliche Alternativen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Beschaffungsrisiken mit jeweils unwesentlichen bis geringen Auswirkungen auf den Zielerreichungsgrad wird insgesamt im mittleren Bereich eingeschätzt, ebenso die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Beschaffungsrisiken mit spürbaren oder erheblichen Auswirkungen.

Betriebsrisiken

Betriebsrisiken werden durch Qualitätssicherungssysteme, regelmäßige Wartungen und eine Modernisierung der Produktionsanlagen, der EDV-Ausstattung und anderer betrieblicher Hilfsmittel begrenzt. Für Stillstandzeiten infolge von Elementarschäden besteht eine Betriebsunterbrechungsversicherung, die jedoch nicht für den Fall einer Schließung in Zusammenhang mit der Coronavirus-Krise greifen würde. Zur Vermeidung von Covid-19-Risiken wurden umfassende Maßnahmen getroffen. Beispielsweise erfolgt der Schichtwechsel je nach Infektionslage nicht mehr nahtlos, sondern mit einem Zeitintervall, damit sich die Mitarbeiter der einzelnen Schichten nicht begegnen. Die Mitarbeiter werden darüber hinaus angehalten, Abstandsregeln einzuhalten. Sollten Abstandsregeln in einzelnen Büros nicht eingehalten werden können, greifen Homeoffice Regelungen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Betriebsrisiken mit jeweils unwesentlichen bis geringen Auswirkungen auf den Zielerreichungsgrad wird insgesamt im mittleren Bereich eingeschätzt, die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Betriebsrisiken mit spürbaren oder erheblichen Auswirkungen als gering.

Produkt- und Leistungsportfolio

Die Marktposition der Konzernunternehmen der Greiffenberger AG definiert sich über den technologischen Anspruch und die Qualität der angebotenen Produkte und diese ergänzenden Leistungen. Allerdings sind mit der Entwicklung und Markteinführung neuer Produkte und Leistungen konzeptionelle und durch den Markt bedingte Risiken verbunden, denen der Greiffenberger-Konzern u.a. durch eine sorgfältige strategische Produktplanung als Basis seiner Entwicklungsprojekte begegnet. Hierzu werden Markt- und Kundenerfordernisse fortwährend intensiv analysiert, weshalb die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG kontinuierlich Markt- und Wettbewerbsanalysen erstellen und einen möglichst engen Kontakt zu gegenwärtigen wie potenziellen Kunden und Zielgruppen unterhalten. Risiken können sich auch aus einer möglicherweise unzureichenden Innovationsfähigkeit, einem eventuellen Qualitätsverlust der angebotenen Produkte und diese ergänzenden Leistungen oder gegebenenfalls nicht markt- und wettbewerbskonformen Lieferkonditionen ergeben. Zur Begrenzung dieser Risiken werden die Strukturen und Prozesse ebenso wie die zu ihrer Unterstützung eingesetzten Systeme im Greiffenberger-Konzern beständig verbessert. In der Produktion werden wo immer möglich neueste Verfahren verwendet, um mit neuen Technologien effizient fertigen zu können.

Weitere Produktrisiken, die aufgrund möglicher Qualitätsmängel zu Garantie- und Gewährleistungskosten führen könnten, sind durch Produkthaftpflicht- und Kfz-Rückrufkosten-Versicherungen begrenzt.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken im Bereich des Produkt- und Leistungsportfolios, insbesondere mit jeweils mehr als nur unwesentlichen bis geringen Auswirkungen auf den Zielerreichungsgrad, wird als gering eingeschätzt.

Ausfall- und Abwertungs- bzw. Wertberichtigungsrisiken

Das Ausfallrisiko wird durch eine regelmäßige Überprüfung der internen Kreditlimits/Kreditversicherungen, regelmäßige Kundenauskünfte und ein mehrstufiges Mahnwesen begrenzt. Die Wertberichtigungen entsprechend dem expected credit loss Ansatz und die Forderungsausfälle im Geschäftsjahr 2021 ergaben im Verhältnis zum Bruttoumsatz eine Ausfallquote von 0,36 % (Vj. 0,38 %). Die Vorgaben an das Forderungsmanagement und ihre Umsetzung werden regelmäßig überprüft. Die Frist von Rechnungsstellung bis Zahlungseingang („DSO“) lag angesichts der internationalen Kundenstruktur, die der hohen Exportquote von 92 % zugrunde liegt, mit im Berichtsjahr auf durchschnittlichen Monatswerten berechneten 61 (Vj. 67) Tagen unterhalb des Vorjahres, aber im üblichen Rahmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Ausfallrisiken, insbesondere mit jeweils mehr als nur geringen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Greiffenberger-Konzerns, wird grundsätzlich als gering eingeschätzt. Aufgrund der Corona-Krise werden die Ausfallrisiken jedoch als temporär spürbar eingeschätzt.

Hinsichtlich der Werthaltigkeit des in der Bilanz der Greiffenberger AG (HGB) unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Beteiligungsansatzes ihrer Organgesellschaft J.N. Eberle & Cie. GmbH kann sich insbesondere bei von den Erwartungen an deren künftige Entwicklung nachteiligen Abweichungen ein Abwertungsrisiko mit nachteiligen Auswirkungen auf die Eigenkapitalbasis der Greiffenberger AG ergeben. Auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns könnte sich insbesondere bei von den Erwartungen an die künftige Entwicklung der J.N. Eberle & Cie. GmbH nachteiligen Abweichungen das Risiko eines Wertberichtigungsbedarfs bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen im Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl ergeben. Risiken mit voraussichtlich erheblichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Greiffenberger AG oder des Greiffenberger-Konzerns werden im niedrigen Bereich der Eintrittswahrscheinlichkeit eingeordnet.

Währungsrisiken

Aufgrund des hohen Internationalisierungsgrads seiner Geschäftsbeziehungen unterliegt der Greiffenberger-Konzern einem Fremdwährungsrisiko, wobei die zunehmende Internationalisierung der Absatzmärkte auch eine zunehmende Abhängigkeit von Währungsrelationen bedingt. Das Produkt- und Leistungsportfolio des Greiffenberger-Konzerns könnte so beispielsweise in Auslandsmärkten im Vergleich zu nationalen Anbietern an Wettbewerbsstärke einbüßen. Die Konzernunternehmen der Greiffenberger AG begrenzen diese Risiken durch die beständige Verbesserung ihres Produkt- und Leistungsportfolios und ihrer Produktivität. Die sehr hohe Internationalisierung wird konsequent weiterverfolgt, während gleichzeitig eine Verbreiterung der Umsatzbasis auch im Inland angestrebt wird.

Geschäfte in Fremdwährungen wurden im Berichtsjahr lediglich als Warengeschäfte getätigt, sodass diesbezüglich keine Risiken aus Geschäften mit Finanzderivaten bestehen. Die den Forderungen und Verbindlichkeiten zugrunde liegenden Währungskurse werden regelmäßig mit den aktuellen Kursen verglichen, um frühzeitig Wechselkursrisiken erkennen und Maßnahmen ergreifen zu können. Wesentliche Geschäfte in Fremdwährungen betreffen Warenverkäufe in US-Dollar, die im Geschäftsjahr 2021 im Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl in Höhe von 17.827 T€ (Vj. 12.092 T€) getätigt wurden und damit 30,0 % (Vj. 27,3 %) der Bruttoumsätze ausmachten. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 30,3 % (Vj. 27,7 %) des Bruttoumsatzes in Fremdwährungen fakturiert. Die Auswirkungen möglicher Schwankungen

des US-Dollar-Wechselkurses werden teilweise durch Kundenabsprachen, Preisgleitklauseln und Gegengeschäfte gemindert oder begrenzt. Gleichzeitig finden regelmäßige Überprüfungen der bestehenden US-Dollar-Geschäfte statt, um bedarfsweise auch Währungsabsicherungen abschließen zu können. Trotz dieser Maßnahmen verbleiben Risiken, insbesondere falls Umsätze und Zahlungseingänge in Höhe und Zeitpunkt von den erwarteten und geplanten Werten abweichen.

Im Bereich der Währungsrisiken insgesamt wird mit einer mittleren Wahrscheinlichkeit mit dem Eintritt von Risiken gerechnet, die jeweils nur geringe Auswirkungen auf den Zielerreichungsgrad haben sollten.

Rechts- und Steuerrisiken

Rechtsrisiken wird durch die Einbindung externer Rechtsanwälte im Vorfeld begegnet. Mögliche Risiken aus offenen Veranlagungszeiträumen und Betriebsprüfungsrisiken werden von der Greiffenberger AG und ihren Konzernunternehmen laufend beobachtet. Bei Bedarf werden zur Beurteilung steuerliche Berater hinzugezogen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Rechts- und Steuerrisiken, insbesondere mit jeweils mehr als nur unwesentlichen bis geringen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, wird als gering eingeschätzt.

Umweltrisiken

Umweltrisiken sind Risiken für die Gesundheit von Personen, den Lebensraum oder die Arbeitsumgebung, andere Lebewesen und die Natur. Für die Greiffenberger AG ist hierbei das Risiko einer Pandemie wesentlich. Eine Pandemie wie die Covid-19-Pandemie kann zu einem (teilweisen) Ausfall der Produktion führen. Darüber hinaus können Lieferketten unterbrochen werden. Kundenseitig besteht das Risiko eines Umsatzeinbruchs und eines Forderungsausfalls aufgrund von Liquiditätsengpässen. Die Greiffenberger AG begegnet einem (teilweisen) Ausfall der Produktion bedarfsweise mit einer Nutzung von Instrumenten wie flexiblen Arbeitszeitkonten und der bedarfsgerechten Nutzung von Kurzarbeit.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Greiffenberger-Konzern steuert und überwacht Währungsrisiken, Ausfallrisiken und Zinsänderungsrisiken, denen er im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist, vorrangig über die operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten. Derivative Finanzinstrumente, ohne deren Verwendung der Konzern höheren finanziellen Risiken ausgesetzt wäre, werden hierbei ausschließlich für Zwecke des Risikomanagements verwendet. Der Greiffenberger-Konzern beurteilt seine Finanzrisiken regelmäßig und berücksichtigt dabei auch Änderungen ökonomischer Schlüsselindikatoren sowie aktuelle Marktinformationen. Hedge-Accounting im Sinne des IFRS 9 kommt jedoch nicht zur Anwendung.

Das Ausfallrisiko wird im Wesentlichen durch den Abschluss von Warenkreditversicherungen für ausgesuchte Länder vermindert. Dem Währungsrisiko begegnet der Greiffenberger-Konzern bei Bedarf durch Abschluss von z.B. Währungsswaps. Zur Verringerung des Zinsänderungsrisikos werden im Greiffenberger-Konzern fallweise Zinstausch- und/oder Zinsbegrenzungsgeschäfte abgeschlossen. Detaillierte Angaben zu Finanzinstrumenten und mit diesen verbundenen Risiken sind dem Konzernanhang in Anhangsziffer F 18 zu entnehmen. Insgesamt resultieren aus der Verwendung von Finanzinstrumenten keine für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Greiffenberger-Konzerns wesentlichen Risiken.

Risikomanagementsystem

Das konzernweite Risikomanagementsystem der Greiffenberger AG hat zum Ziel, frühzeitig Entwicklungen, die den Fortbestand der Greiffenberger AG und ihrer Konzernunternehmen gefährden könnten, zu erkennen und ihnen entgegenzusteuern. Das Risikomanagement als die Fähigkeit, diese Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu beurteilen sowie diese zu steuern und zu kontrollieren, stellt eine zentrale und fortwährende Aufgabe der Unternehmensführung dar.

In der Identifikation und Analyse von Risiken kommt hierbei im Greiffenberger-Konzern ein mehrstufiges Verfahren zur Anwendung, bei dem auf Ebene einzelner Funktionseinheiten identifizierte Risiken sukzessive zu Risikobetrachtungen auf Einzelunternehmens- und Teilkonzernebene und schließlich zu einer Gesamtrisikobetrachtung auf Konzernebene verdichtet werden. Auch erfolgt in diesem Prozess eine kontinuierliche Beurteilung sowohl der Eintrittswahrscheinlichkeiten identifizierter Risiken als auch ihrer Auswirkungen auf die Erreichung definierter Ziele. Eng verbunden sind hiermit die Ableitung von effektiven Maßnahmen zur Kontrolle und Steuerung identifizierter Risiken sowie die laufende Überwachung ihrer Umsetzung und Wirksamkeit. Insbesondere wesentliche Produkt- und Betriebsrisiken finden im Rahmen des konzernweiten Versicherungsprogramms entsprechende Berücksichtigung.

Das Risikomanagement der Greiffenberger AG und ihrer Konzernunternehmen ist eng mit der Unternehmensstrategie verzahnt und fließt in die Unternehmenssteuerung mit ein. Die Kernelemente des Risikomanagements sind das interne Berichtswesen, das interne Kontrollsystem und die strategische Unternehmensplanung. Des Weiteren wird dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Lage der Greiffenberger AG und ihrer Konzernunternehmen berichtet. Das Risikofrüherkennungssystem der Greiffenberger AG wird durch den Abschlussprüfer gemäß § 317 Abs. 4 HGB beurteilt.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB berichtet die Greiffenberger AG über die wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess:

Durch konzernweit gültige und laufend aktualisierte Richtlinien wird im Greiffenberger-Konzern eine einheitliche Rechnungslegung gewährleistet. Das vorhandene Risikomanagementsystem und interne Kontrollsystem umfassen auch die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und die damit in Zusammenhang stehenden möglichen Risiken und notwendigen Kontrollen.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem gewährleistet einen effizienten Rechnungslegungsprozess. Ziel der vorhandenen Kontrollen ist ein möglichst umfassender Fehlerausschluss. Soweit Fehler nicht von vornherein ausgeschlossen werden können, muss das System mindestens gewährleisten, dass sie entdeckt und somit korrigiert werden können. Dadurch wird sichergestellt, dass die Rechnungslegung im Greiffenberger-Konzern in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben erfolgt. Ferner wird durch Kontroll- und Überprüfungsmechanismen erreicht, dass Geschäftsvorfälle einheitlich und zutreffend erfasst, ausgewiesen und bewertet werden und somit verlässliche und relevante Informationen zur

Verfügung gestellt werden können. Identifizierte Risiken und entsprechend ergriffene Maßnahmen oder Empfehlungen werden an den Vorstand berichtet.

Mit diesen Maßnahmen sowie mit der laufenden Fortentwicklung soll das IKS in Bezug auf die Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses mit hinreichender Sicherheit verhindern, dass wesentliche Falschaussagen auftreten und die Qualität im Rahmen der Erstellung, Aufstellung und Offenlegung sichergestellt wird.

Ungeachtet der Beurteilung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems bestehen inhärente Restriktionen bezüglich der Wirksamkeit von Internen Kontrollsystemen. Kein Kontrollsystem, unabhängig von dessen wirksamer Beurteilung, ist geeignet, sämtliche unzutreffende Darstellungen zu verhindern oder aufzudecken.

Neben internen Überprüfungen nimmt auch der Abschlussprüfer eine Beurteilung der für seine Prüfung wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Prozesse vor. Er ist im Rahmen seiner Abschlussprüfung verpflichtet, dem Aufsichtsrat über erkannte wesentliche Schwächen des Risikomanagementsystems und internen Kontrollsystems zu berichten.

Wesentliche Elemente der Risikoprävention, -steuerung und -kontrolle in der Rechnungslegung sind:

- die organisatorische Trennung der Funktionen der am Rechnungslegungsprozess wesentlich beteiligten Bereiche Finanz- und Rechnungswesen sowie Controlling in Bezug auf die Abschlusserstellung;
- die eindeutige Zuordnung der Verantwortungsbereiche;
- eine klare Struktur im Hinblick auf Verantwortungsbereiche und Führung der bei der Greiffenberger AG und den in den Abschluss einbezogenen Konzernunternehmen eingerichteten Rechnungslegungsprozesse;
- die Buchführung für die Konzernunternehmen, die nach einheitlichen Grundsätzen in den jeweiligen Gesellschaften im In- und Ausland vor Ort umgesetzt wird. Buchhaltung und Rechnungslegung auf Ebene des Unternehmensbereichs erfolgen am Sitz seiner Obergesellschaft. Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Fehlaussagen in der Finanzberichterstattung;
- die im Bereich Rechnungswesen eingesetzten Finanzsysteme, die soweit möglich auf Standardsoftware basieren. Durch entsprechende Sicherheits- bzw. Berechtigungskonzepte, die regelmäßig überprüft werden, werden diese Systeme gegen unbefugte Zugriffe geschützt;
- eine den Anforderungen entsprechende EDV-technische und personelle Ausstattung mit entsprechenden Qualifikationen;
- fortlaufende Plausibilitätsprüfungen, sowohl im Rahmen der tagesaktuellen Buchungen als auch beim monatlichen und quartalsweisen Reporting;
- die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen.

Die rechnungslegungsrelevanten Prozesse des Greiffenberger-Konzerns werden regelmäßig intern im Rahmen der Abschlüsse auf Konzernunternehmens- sowie Unternehmensbereichsebene kontrolliert. Daneben wird turnusmäßig eine Überprüfung der implementierten Prozesse durchgeführt.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Der Greiffenberger-Konzern legt in seiner langfristigen strategischen Entwicklung ein besonderes Augenmerk auf ein effektives Chancenmanagement, um einen möglichst hohen Grad der Identifikation und Realisierung von Chancen zu gewährleisten. Besondere Chancen zeigen sich in der zielgerichteten Ausweitung der Produktpalette und der Besetzung margenattraktiver Nischen. Zentrales Differenzierungsmerkmal im internationalen Wettbewerb ist die Fähigkeit, über die Kombination von Produkten, die gemessen vor allem an Qualität, Kundennutzen und Gesamtkosten positive Standards setzen, und diese ergänzenden Leistungen einen Mehrwert für den Kunden zu generieren.

Die Greiffenberger AG und ihre Konzernunternehmen verfügen insgesamt über ein Steuerungssystem, das die frühzeitige Identifikation von Risiken erlaubt, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Das Risikomanagementsystem erlaubt es der Geschäftsführung, Risiken zeitnah zu erkennen und rechtzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die erforderliche mittelfristige Liquidität der Greiffenberger AG und ihrer Konzernunternehmen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit gesichert ist (vgl. die Ausführungen hierzu im Abschnitt „Finanzwirtschaftliche Risiken“ in Gliederungspunkt „6. | Prognose-, Chancen- und Risikobericht“). Sollte darüber hinaus der Finanzierungsbedarf aufgrund der unverändert von der Covid-19-Pandemie und den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine beeinflussten Marktentwicklung signifikant höher sein als derzeit aufgrund der Planungen angenommen, wird das vorhandene Finanzierungsvolumen möglicherweise nicht ausreichen. Derzeit weisen keine Erkenntnisse oder momentanen Entwicklungen darauf hin, dass die planerische Liquidität nicht ausreicht.

Besondere Beachtung durch den Vorstand findet die weitere Realisierung der positiven Effekte aus laufenden Maßnahmen, die rollierend den jeweiligen Marktentwicklungen angepasst werden. Die Werthaltigkeit des in der Bilanz der Greiffenberger AG (HGB) unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Beteiligungsansatzes ihrer Organgesellschaft J.N. Eberle & Cie. GmbH ist ebenso wie auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns die Werthaltigkeit der Vermögenswerte des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl u.a. maßgeblich vom Realisierungsgrad der Erwartungen an die künftige Entwicklung dieses Tochterunternehmens bzw. Teilkonzerns abhängig. Angesichts des weiterhin herausfordernden Marktumfelds richtet der Vorstand zudem unverändert ein besonderes Augenmerk auf die fortlaufende und effektive Überwachung und Begrenzung möglicher Markt- und Vertriebsrisiken der Konzernunternehmen der Greiffenberger AG. Der vorrangige Fokus für das Geschäftsjahr 2022 liegt in diesem Zusammenhang auf dem Management der Auswirkungen der Corona-Krise.

7. | Übernahmerelevante Angaben

1. Das gezeichnete Kapital setzte sich zum 31. Dezember 2021 zusammen aus 5.855.629 nennwertlosen und voll eingezahlten Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am ausgewiesenen Grundkapital von rund 1,20 € je Aktie. Die Aktien der Greiffenberger AG sind Inhaberaktien.
2. Es sind ausschließlich Stammaktien ausgegeben. Das Stimmrecht aus ggf. von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands gehaltenen Stückaktien ist teilweise gemäß § 136 Abs. 1 AktG beschränkt. Im Übrigen unterliegen die Aktien der Gesellschaft weder gesetzlichen noch satzungsmäßigen Beschränkungen bezüglich des Stimmrechts oder der Übertragung. Die Satzung der Gesellschaft enthält keine Regelungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien beschränken. Diesbezügliche Vereinbarungen zwischen den Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.
3. Zum 31. Dezember 2021 war der Gesellschaft eine direkte Beteiligung bekannt, die 10 % der Stimmrechte überschreitet, nämlich die der Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, Deutschland, deren Gesamtstimmrechtsanteile an der Greiffenberger AG sich gemäß den letzten verfügbaren Informationen zum Stichtag 6. Oktober 2017 auf 46,09 % belaufen haben. Weitere Angaben zum Anteilsbesitz werden im Konzernanhang in Anhangsziffer J 1 gemacht.
4. Alle Aktien gewähren identische Rechte. Es sind keine Aktien mit Sonderrechten ausgestattet, die Kontrollbefugnisse verleihen.
5. Die Gesellschaft hat keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme aufgelegt. Soweit Arbeitnehmer der Greiffenberger AG oder ihrer Konzernunternehmen sich auf andere Weise am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt haben, ist dem Vorstand nicht bekannt, dass diese die ihnen zustehenden Kontrollrechte nicht wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben könnten.
6. Die gesetzlichen Vorschriften nach §§ 84, 85 AktG über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands finden Anwendung. Die Satzung der Gesellschaft enthält keine über § 84 AktG hinausgehenden Regelungen. Für die Änderung der Satzung der Gesellschaft gelten die gesetzlichen Vorschriften der §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 130, 133, 179 Abs. 1 und 2, 181 AktG. Abweichend von den genannten gesetzlichen Vorschriften dürfen gemäß § 16 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft - soweit diesem keine zwingenden Vorschriften des Aktienrechts entgegenstehen - satzungsändernde Hauptversammlungsbeschlüsse mit der einfachen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals gefasst werden. Ferner ist gemäß § 11 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung, welche ihre Fassung betreffen, ohne Beschluss der Hauptversammlung befugt.
7. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. August 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 28. August 2024 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 701.002,38 € durch die Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2019/I). Die Anzahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöhen. Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist

ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig (i) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen und/oder (ii) im Falle einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zur Gewährung von Aktien zum Zweck von Unternehmenszusammenschlüssen oder des auch mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen oder Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegenüber der Gesellschaft oder ihrer Konzerngesellschaften und/oder (iii), wenn im Falle einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien entfallende anteilige Betrag am Grundkapital der Gesellschaft insgesamt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigt. Auf diese Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals ist der anteilige Betrag am Grundkapital anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung in unmittelbarer, sinngemäßer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben oder veräußert werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats weitere Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital 2019/I festzulegen. § 4 Abs. 5 und Abs. 6 der Satzung gelten auch für das genehmigte Kapital 2019/I.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2018 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum Ablauf des 26. Juni 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach Genussrechte bis zu einem Gesamtgenussrechtskapital in Höhe von 10 Mio. € auszugeben (genehmigtes Genussrechtskapital 2018). Aufgrund dieser Ermächtigung ausgegebene Genussrechte dürfen keine Wandlungs- oder Optionsrechte auf Aktien der Gesellschaft vorsehen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre für die Genussrechte zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig, wenn die Ausgabe der Genussrechte zur Finanzierung der Gesellschaft durch sogenannte Mezzanine-Produkte erfolgen soll. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten für die Ausgabe der Genussrechte (insbesondere Ausgabekurs, Stückelung, Laufzeit, Höhe der jährlichen Ausschüttung, Beteiligung des Genussrechtskapitals am Verlust sowie Teilhabe an der Verteilung des Gewinns und des Liquidationserlöses) und die Durchführung der Genussrechtsbegebung festzulegen.

8. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Dezember 2020 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 17. Dezember 2025 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 2.804.009,52 durch die Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2020/II). Die Anzahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöhen. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand wird ferner ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden. Ein Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig (i) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen und/oder (ii) für den Fall einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zur Gewährung von Aktien zum Zweck von Unternehmenszusammenschlüssen oder des auch mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen

Vermögensgegenständen oder Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital 2020/II festzulegen. § 4 Abs. 5 und Abs. 6 der Satzung gelten auch für das genehmigte Kapital 2020/II. § 4 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft wird wie folgt neu gefasst: „Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 17. Dezember 2025 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 2.804.009,52 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital 4 2020/II). Die Anzahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöhen. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu entscheiden. Der Bezugsrechtsausschluss ist jedoch nur zulässig (i) zum Ausgleich von Spitzenbeträgen und/oder (ii) für den Fall einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage zur Gewährung von Aktien zum Zweck von Unternehmenszusammenschlüssen oder des auch mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen oder Ansprüchen auf den Erwerb von Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital 2020/II festzulegen.“

Die jeweiligen Hauptversammlungsbeschlüsse vom 29. August 2019, 27. Juni 2018 und 18. Dezember 2020 sind in ihrem Wortlaut beim Handelsregister der Gesellschaft, Amtsgericht Augsburg (HRB 31776), hinterlegt.

Die Greiffenberger AG verfügt über keinen Ermächtigungsbeschluss zum Rückkauf eigener Aktien und besaß zum 31. Dezember 2021 keine eigenen Aktien.

9. Es wurden keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.
10. Die letzten Satzungsänderungen erfolgten während der ordentlichen Hauptversammlung am 18. Dezember 2020 und bezogen sich auf die Änderung von § 13 Abs. 2 der Satzung und § 15 Abs. 2 der Satzung.

8. | Erklärung zur Unternehmensführung

Die Prinzipien verantwortungsbewusster Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Führungs- und Kontrollgremien der Greiffenberger AG. Vorstand und Aufsichtsrat berichten in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f Abs. 1, 315d HGB über die Unternehmensleitung, -führung und Corporate Governance. Die Erklärung ist auf der Unternehmenswebsite <http://www.greiffenberger.de> in der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance, namentlich <https://www.greiffenberger.de/erklareung-zur-unternehmensfuehrung/>, veröffentlicht und nicht Bestandteil des Konzernlageberichts.

9. I Erklärung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Wir erklären, dass die Gesellschaft bei vorstehenden Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Andere Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG wurden weder getroffen noch unterlassen.

10. | Nachtragsbericht

Gesamtwirtschaftlichen und geopolitische Auswirkungen nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 sowie deren Auswirkungen auf die Greiffenberger AG sind derzeit noch nicht abschätzbar. Die mit den beteiligten Ländern bestehenden Umsätze bewegen sich in einem geringen einstelligen Prozentbereich zu den Gesamtumsätzen, sodass die direkten Auswirkungen auf die Greiffenberger AG vergleichsweise überschaubar sind. Darüber hinaus kann es durch den anhaltenden globalen Mangel an Halbleitern zu unvorhergesehenen Verzögerungen bei der Herstellung, Installation und Wartung von Produktionsanlagen kommen. Die möglichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Greiffenberger AG können derzeit aber nicht beziffert werden. Die Greiffenberger AG hat ein engmaschiges Monitoring, insbesondere im Hinblick auf sich abzeichnende bzw. eintretende Veränderungen von Sanktionen, im Forderungsmanagement, den Lieferketten, der Cybersicherheit sowie der Nachfragesituation eingerichtet.

Davon abgesehen haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmenssituation oder des Branchenumfelds seit der ersten Aufstellung ergeben.

Augsburg, den 31. März 2022, zuletzt geändert am 08. April 2022

Greiffenberger Aktiengesellschaft



Martin Döring

Vorstand

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

AKTIVA		Anhang	31.12.2021	31.12.2020
			T€	T€
A. Langfristige Vermögenswerte				
1. Sachanlagen	F 1		10.159	8.976
2. Immaterielle Vermögenswerte	F 2		199	249
3. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	F 3		1.938	1.870
4. Latente Steuern	F 4		3.220	-
			15.516	11.096
B. Kurzfristige Vermögenswerte				
1. Vorräte	F 5		19.306	17.514
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	F 6		13.278	9.061
3. Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	F 7		59	187
4. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	F 7		1.904	1.323
5. Zahlungsmittel und -äquivalente	F 8		3.079	6.867
			37.627	34.953
Summe Vermögenswerte			53.143	46.048
PASSIVA		Anhang	31.12.2021	31.12.2020
			T€	T€
A. Eigenkapital	F 9			
1. Gezeichnetes Kapital			7.010	7.010
2. Sonstige Rücklagen			1.240	1.240
3. Gewinnrücklagen			18.087	10.720
Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens			26.338	18.970
4. Minderheitsanteile			2	2
			26.340	18.972
B. Langfristige Schulden				
1. Langfristige Darlehen	F 10		2.156	328
2. Langfristige Genussrechte	F 10		-	967
3. Pensionsrückstellungen	F 11		13.709	14.547
4. Latente Steuern	F 4		-	1.842
5. Sonstige langfristige finanzielle Schulden	F 12		-	-
6. Sonstige langfristige finanzielle Schulden – Leasing	F 18		2.557	3.057
			18.422	20.741
C. Kurzfristige Schulden				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F 13		3.345	2.196
2. Kurzfristige Darlehen	F 10		1.227	413
3. Kurzfristige Genussrechte	F 10		-	483
4. Tatsächliche Ertragssteuerschuld	F 14		131	131
5. Kurzfristige Rückstellungen	F 15		800	967
6. Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	F 16		214	276
7. Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden – Leasing	F 18		711	542
8. Sonstige kurzfristige Schulden	F 16		1.953	1.326
			8.381	6.335
Summe Eigenkapital und Schulden			53.143	46.048

Konzerngesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Anhang		2021		2020	
		€	T€	€	T€
1. Umsatzerlöse	F 20		58.712		43.873
2. Sonstige Erträge	F 21		1.652		21.271
3. Bestandsveränderung	F 22		198		-272
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	F 22		36		24
5. Materialaufwand	F 23		60.597		64.895
6. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	F 24		25.639		18.380
7. Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	B 8		1.966		1.928
8. Aufwendungen für Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte	F 25		213		167
9. Andere Aufwendungen	F 25		9.478		8.806
10. Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit			2.134		17.152
11. Finanzergebnis	F 26				
Finanzerträge		70		-4	
Finanzaufwendungen		398	-328	964	-967
12. Ergebnis vor Steuern			1.807		16.185
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	F 27		5.149		-3.972
14. Ergebnis fortgeführter Geschäftsbereiche			6.956		12.213
15. Konzernergebnis			6.956		12.213
16. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	F 11	608		-496	
17. Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	F 4	-196		25	
Posten, die nie in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wurden oder werden können			412		-471
18. Sonstiges Ergebnis			412		-471
19. Gesamtergebnis			7.368		11.742
Anteil der Aktionäre der Greiffenberger AG			7.368		11.742
Nicht beherrschende Anteile			-		-
			7.368		11.742
Konzernergebnis			6.956		12.213
verteilbar auf:					
Anteil der Aktionäre der Greiffenberger AG			6.956		12.213
Nicht beherrschende Anteile			-		-
Durchschnittliche gewichtete Anzahl Aktien			5.855.629		5.855.629
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert) in €	G		1,19		2,09

Konzernkapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	Anhang	2021 T€	2020 T€
Konzernergebnis vor Steuern		1.807	16.185
Abschreibungen / Wertminderungen		1.966	1.928
Veränderungen der Rückstellungen		-519	-101
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge		0	0
Zinserträge		-70	4
Zinsaufwendungen		398	964
Buchgewinne / Buchverluste Anlagevermögen		0	0
Veränderungen der kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden		-4.715	6.946
Veränderungen der sonstigen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		-114	-1.341
Gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-109	-52
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	H	-1.356	24.533
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		0	0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-2.760	-961
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-117	0
Einzahlung aus anderen Finanzanlagen		0	0
Einzahlung aus der Veräußerung eines aufgegebenen Geschäftsbereichs abzüglich veräußerter liquider Mittel		0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	H	-2.877	-961
Ein- / Auszahlungen für kurzfristige Darlehen, sonstige Schulden und Genussrechte		458	-17.024
Ein- / Auszahlungen für langfristige Darlehen, sonstige Schulden und Genussrechte		184	-531
Einzahlungen aus Zinserträgen		2	-4
Auszahlungen für Zinsaufwendungen		-199	-853
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen		0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	H	445	-18.412
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-3.788	5.160
Zahlungsmittel und -äquivalente am Anfang der Periode		6.867	1.707
Zahlungsmittel und -äquivalente am Ende der Periode	H	3.079	6.867

Die Zahlungsmittel und -äquivalente am Ende der Periode setzen sich wie folgt zusammen:

	Anhang	2021 T€	2020 T€
Kasse, Schecks		3	17
Guthaben bei Kreditinstituten		3.076	6.850
Summe	H	3.079	6.867

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 31. Dezember 2021

	Gezeich- netes Kapital	Sonstige Rücklagen	Gewinn- rücklagen	Anteil der Aktionäre der GAG	Minder- heits- anteile	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Stand am 01.01.2020	7.010	1.240	-1.023	7.228	2	7.230
Ergebnis fortgeführter Geschäftsbereiche	0	0	12.213	12.213	0	12.213
Konzernergebnis	0	0	12.213	12.213	0	12.213
Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	0	0	-496	-496	0	-496
Steuern auf Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	0	0	25	25	0	25
Sonstiges Ergebnis	0	0	-471	-471	0	-471
Gesamtergebnis	0	0	11.742	11.742	0	11.742
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2020	7.010	1.240	10.720	18.970	2	18.972
Ergebnis fortgeführter Geschäftsbereiche	0	0	6.956	6.956	0	6.956
Konzernergebnis	0	0	6.956	6.956	0	6.956
Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	0	0	608	608	0	608
Steuern auf Versicherungsmathematische Veränderungen aus Pensionen	0	0	-196	-196	0	-196
Sonstiges Ergebnis	0	0	412	412	0	412
Gesamtergebnis	0	0	7.367	7.367	0	7.367
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2021	7.010	1.240	18.087	26.338	2	26.340

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2021

A. Allgemeine Erläuterungen

Dieser Konzernabschluss der Greiffenberger AG (die „Gesellschaft“), Augsburg, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg unter HRB 31776, für das zum 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr wurde gemäß § 315e Abs. 1 HGB unter Beachtung aller am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und aller für das abgelaufene Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden waren, erstellt.

Die Gesamtergebnisrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden verschiedene Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Konzernwährung ist der Euro. Alle Beträge werden in Tausend Euro (T€) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Bezüglich der Geschäftstätigkeit des Konzerns wird auf die Angaben in der Segmentberichterstattung (Anhangsabschnitt I) verwiesen.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr berücksichtigt alle von der Europäischen Union übernommenen und zum 1. Januar 2021 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen. Aus Standards, die im Geschäftsjahr erstmalig anzuwenden waren, ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen für den Konzern.

Aus weiteren vom IASB herausgegebenen, aber noch nicht angewendeten Rechnungslegungsstandards werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Greiffenberger AG erwartet. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht geplant.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Greiffenberger AG sowie der in diesen Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

1. Erfassung von Erträgen

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder beanspruchten Gegenleistung bemessen.

2. Umsatzerlöse

Nach IFRS 15 sind Umsatzerlöse dann zu realisieren, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt. Dies ist dann der Fall, wenn er den Nutzen aus dem Vermögenswert ziehen und über dessen weiteren Gebrauch bestimmen kann. Die Umsatzerlöse sind mit dem Betrag der Gegenleistung zu bewerten, die das Unternehmen erwartungsgemäß vom Kunden erhalten wird. In Fällen, in denen ein Vertrag variable Gegenleistungen (z. B. Nachlässe wie Boni, Skonti oder preisliche Zugeständnisse u.a.) enthält, werden diese anhand von Schätzungen in dem Transaktionspreis berücksichtigt.

Bei Kunden, mit denen Vereinbarungen über ein Konsignationslager bestehen, erfolgt die Umsatzrealisierung teilweise - in Abhängigkeit der vertraglichen Grundlagen - im Zeitpunkt der Einlieferung in das entsprechende Lager.

Die Umsatzerlöse des Konzerns basieren nahezu ausschließlich aus Leistungsverpflichtungen, die zu einem bestimmten Zeitpunkt erfüllt werden. Da die Verträge mit Kunden regelmäßig nicht verschiedene Leistungsverpflichtungen bzw. -komponenten beinhalten, bedarf es keiner Aufteilung des Transaktionspreises. Verträge mit Kunden beinhalten grundsätzlich keine wesentlichen Finanzierungskomponenten.

3. Zinserträge

Zinserträge aus Wertpapieren und sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden erst als Erträge erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen zufließt und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

4. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Greiffenberger-Konzern ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen aus dem immateriellen Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungskosten zuverlässig bestimmt werden können. Für die Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer planmäßig linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsperiode und -methode werden geschäftsjährlich zum Stichtag überprüft. Es werden Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 durchgeführt, sobald Anzeichen einer Wertminderung vorliegen, und gegebenenfalls zusätzliche Wertminderungsaufwendungen auf den erzielbaren Betrag vorgenommen. Der erzielbare Betrag wird dabei als der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert eines Vermögenswerts definiert. Eine Wertberichtigung wird dann vorgenommen, wenn der Buchwert des einzelnen Vermögenswerts bzw. einer Cash Generating Unit den erzielbaren Betrag übersteigt. Der entstehende Wertminderungsaufwand wird in der Gesamtergebnisrechnung unter den Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen. Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, liegen nicht vor.

5. Entwicklungskosten

Entwicklungskosten für neue oder erheblich verbesserte Produkte werden bei erstmaliger Erfassung zu Herstellungskosten aktiviert, sofern eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Fähigkeit und Absicht der Vermarktung

sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen. Die aktivierten Herstellungskosten umfassen die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen werden ab dem Zeitpunkt des Produktionsbeginns über eine Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben, die dem geplanten Produktlebenszyklus entspricht. Noch nicht abgeschlossene und aktivierte Entwicklungsprojekte werden jährlich einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 analog der bei den immateriellen Vermögenswerten beschriebenen Vorgehensweise unterzogen. Hierbei werden Einflüsse aus der erwarteten künftigen Marktentwicklung angemessen berücksichtigt. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung ergebniswirksam behandelt.

6. Sachanlagen

Sachanlagen werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In den Folgeperioden werden Sachanlagen unter Berücksichtigung von kumulierten planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen fortgeführt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Die Abschreibungsperiode und -methode werden geschäftsjährlich zum Stichtag überprüft. Wertminderungsaufwendungen werden gemäß IAS 36 ermittelt, sobald Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Die Vorgehensweise beim Werthaltigkeitstest und der Berücksichtigung eines ggf. entstehenden Wertminderungsaufwands entspricht der bei den immateriellen Vermögenswerten.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen den Kaufpreis zuzüglich anfallender, nicht abzugsfähiger Zölle und Steuern und abzüglich vorzunehmender Kaufpreisminderungen. Es werden weiterhin anfallende, direkt zurechenbare Kosten als Anschaffungs- oder Herstellungskosten ausgewiesen, die notwendig sind, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

7. Leasing

Die bestehenden Leasingverhältnisse betreffen Leasingverträge für Technische Anlagen, Pkw, IT-Umgebung sowie Betriebsimmobilien. Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von weniger als zwölf Monaten oder Leasingverträge mit einem geringen Wert (Neuwert von weniger als ca. 5 T€) werden nicht in der Bilanz erfasst. Für alle anderen Leasingverhältnisse, bei denen die Greiffenberger Gruppe als Leasingnehmer auftritt, wird am Bereitstellungstag ein Nutzungsrecht erfasst (Ausweis unter den Sachanlagen, vgl. F 1 und F 19) und eine Leasingverbindlichkeit (Ausweis erfolgt unter den Sonstigen finanziellen Schulden - Leasing, vgl. F 19). Die Nutzungsrechte werden hierbei in Höhe der Leasingverbindlichkeit zuzüglich aller anfänglich entstandenen direkten Kosten bei oder vor Bereitstellung der geleisteten Leasingzahlungen und abzüglich aller erhaltenen Leasinganreize erfasst und über die Vertragslaufzeit planmäßig abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeit wird in Höhe des Barwertes aller festen Leasingzahlungen sowie etwaiger Zahlungen, die im Rahmen von Restwertgarantien voraussichtlich geleistet werden müssen, erfasst.

8. Abschreibungen

Den planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen liegen im Wesentlichen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögenswerte	3 bis 8
Gebäude	bis zu 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 16
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 13

Nutzungsrechte werden linear über die Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingvertrags (i.d.R. drei bis fünf Jahre) abgeschrieben.

Darüber hinaus werden unter den Abschreibungen auch Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen, die sich aufgrund eines zum Bilanzstichtag durchgeführten Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 ergeben haben. Erforderliche Wertminderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung innerhalb der Abschreibungen ausgewiesen. Entfällt der Grund für in der Vergangenheit vorgenommene Wertminderungen, so erfolgen Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

9. Finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn der Greiffenberger-Konzern Vertragspartei der Regelungen des finanziellen Vermögenswerts ist. Die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt, sobald entweder die Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder die Rechte an einen Dritten übertragen werden.

Finanzielle Vermögenswerte bestehen im Greiffenberger-Konzern im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Diese werden ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstehen, erstmalig angesetzt. Bei der erstmaligen Erfassung wird ein finanzieller Vermögenswert abhängig vom Geschäftsmodell, von der Halteabsicht und der Art des Geschäftsmodells wie folgt eingestuft und bewertet:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten
- zum beizulegenden Zeitwert bewertet mit Werteänderungen im sonstigen Ergebnis (FVOCI)
- zum beizulegenden Zeitwert bewertet mit Werteänderungen im Gewinn und Verlust (FVTPL)

Der Greiffenberger-Konzern verwendet zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste die Ausfallquoten der Vergangenheit sowie zukunftsorientierte Informationen. Die Annahmen bei der Ermittlung der Verlustquote basieren auf den Einschätzungen des Greiffenberger-Konzerns.

10. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Finanzinvestitionen werden bei Zugang mit den beizulegenden Zeitwerten erfasst. Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht konsolidiert werden, und Beteiligungen werden nach dem erstmaligen Ansatz erfolgswirksam mit ihrem Marktwert bewertet.

Finanzinvestitionen, die zu Handelszwecken gehalten werden, liegen nicht vor.

11. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden mit ihren Anschaffungskosten, unfertige und fertige Erzeugnisse mit den Herstellungskosten angesetzt. Ist eine einzelne Bewertung der Vorräte nicht möglich, so erfolgt die Bewertung mittels der Methode des gewogenen Durchschnitts. Die Herstellungskosten umfassen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Liegt der am Abschlussstichtag erwartete Nettoveräußerungswert unter den Anschaffungs- und Herstellungskosten, z.B. aufgrund von Lagerdauer, Beschädigungen oder verminderter Marktgängigkeit, so wird eine Abwertung auf den niedrigeren Wert vorgenommen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

12. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Beachtung der Effektivzinsmethode bilanziert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von Kunden geschuldete Beträge für verkaufte Güter und Dienstleistungen. Der Greiffenberger-Konzern hält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen. Sie werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten erfasst. Ausnahme hiervon bilden die unverzinslichen und niedrig verzinslichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr. Diese werden mit dem Transaktionspreis gem. IFRS 9 bewertet. Erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

13. Latente Steuern

Latente Steuern resultieren entsprechend IAS 12 bis auf wenige im Standard festgelegte Ausnahmen aus allen temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanzen der Konzerngesellschaften und den IFRS-Bilanzen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen (bilanzorientiertes Vorgehen). Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Verlustvorträge werden in die Steuerabgrenzung nur einbezogen, soweit sie realisierbar sind. Der Ausweis passiver latenter Steuern im Berichtsjahr beruht unter anderem auf der Bildung einer §6b-Rücklage.

Die Berechnung der latenten Steuern wird auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen bzw. der Nutzung der Verlustvorträge gültigen Steuersatzes vorgenommen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zu dem am Geschäftsjahresende für Veranlagungszeiträume ab 2021 gültigen Steuersatz im Inland bzw. auf Grundlage nationaler Steuersätze von durchschnittlich 32,28 % (Vj. 32,28 %).

14. Rückstellungen für Pensionen

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Geschäftsjahresende bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartenden Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung von biometrischen Annahmen. Der Greiffenberger-Konzern verrechnet dabei zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergebnisneutral. Der Aufwand aus der Dotierung und der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wird den Personalaufwendungen bzw. den Zinsaufwendungen zugeordnet.

15. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden für alle übrigen ungewissen Verpflichtungen und Risiken des Greiffenberger-Konzerns gegenüber Dritten gebildet. Voraussetzung für den Ansatz ist, dass eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) aus einem Ereignis in der Vergangenheit besteht, eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig schätzbar ist. Die angesetzten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung der Ausgaben dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Langfristige Rückstellungen, bei denen sich ein wesentlicher Zinseffekt zeigt, werden mit ihrem Barwert angesetzt. Dabei wird ein laufzeit- und risikoadäquater Abzinsungsfaktor verwendet.

16. Finanzielle Verbindlichkeiten und Genussrechte

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird immer nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn der Greiffenberger-Konzern Vertragspartei der Regelungen der finanziellen Verbindlichkeit ist. Die Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit erfolgt, sobald diese getilgt ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden, mit Ausnahme der Leasingverbindlichkeiten, die mit ihrem Barwert bilanziert werden, erstmalig zu ihrem beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten und dann mit Anschaffungskosten bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden nach dem erstmaligen Ansatz zu jedem Stichtag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden.

Zu den finanziellen Verbindlichkeiten gehören „Darlehen“, „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ sowie „sonstige finanzielle Schulden“ (lang- und kurzfristig und Leasing), die auch die derivativen Finanzinstrumente mit negativem Marktwert enthalten.

17. Schätzungen und Beurteilungen im Rahmen der Rechnungslegung

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der Vorschriften des IASB erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die zukunftsbezogenen Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Prämissen für Werthaltigkeitstests, die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern im Sachanlagevermögen, die Festlegung der wahrscheinlichen Laufzeit von Leasingverträgen, die Bestimmung von beizulegenden Zeitwerten (siehe B 19), die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (beispielsweise Rückstellungen für Pensionen und Rückstellungen für Garantien), die Verwertbarkeit von Vorräten (beispielsweise Abschläge aufgrund von Lagerdauer, Beschädigungen oder verminderter Marktgängigkeit), die Realisierbarkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Beurteilung von Steuerrisikopositionen sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

18. Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben im Konzernabschluss verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden. Dies erfolgt gemäß den Vorschriften des IFRS 13.

Der Greiffenberger-Konzern hat ein Kontrollrahmenkonzept hinsichtlich der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte festgelegt. Dazu gehören die Überwachung aller wesentlichen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sowie die direkte Berichterstattung an den Vorstand. Hierbei findet eine regelmäßige Überprüfung der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie der Bewertungsanpassungen statt. Wenn Informationen von Dritten, beispielsweise Preisnotierungen von Brokern oder Kursinformationsdiensten, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden, wird geprüft, ob die von diesen Dritten erlangten Nachweise für die Schlussfolgerung, dass derartige Bewertungen die Anforderungen der IFRS erfüllen, ausreichend sind. Dabei wird auch gewürdigt, in welche Stufe der Fair Value-Hierarchie diese Bewertungen einzuordnen sind. Wesentliche Punkte bei der Bewertung werden dem Aufsichtsrat berichtet.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld verwendet der Greiffenberger-Konzern soweit möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in unterschiedliche Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet:

Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.

Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt als Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Der Greiffenberger-Konzern erfasst Umgruppierungen zwischen verschiedenen Stufen der Fair Value-Hierarchie zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Weitere Informationen zu den Annahmen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten sind in der Anhangsziffer F 18 enthalten.

C. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr werden alle Tochterunternehmen im In- und Ausland, an denen die Greiffenberger AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält bzw. bei denen sie aufgrund einer beherrschenden Stellung die Finanz- und Geschäftspolitik mittelbar oder unmittelbar bestimmt, einbezogen. Die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung auf den Greiffenberger-Konzern übergegangen ist. Tochterunternehmen werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Beherrschung endet. Beherrschung wird nach IFRS 10 angenommen, wenn ein Investor die Bestimmungsmacht über den Investitionsempfänger hat, Chancen und Risiken aus schwankenden Renditen aus diesem Unternehmen trägt und seine Bestimmungsmacht nutzen kann, um die Höhe der Renditen zu beeinflussen. Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wird die Eberle America Inc., Miami/USA, aufgrund ihrer Unwesentlichkeit für den Konzern.

Unternehmen des Greiffenberger-Konzerns (Eigenkapital und Ergebnis sind jeweils nach lokaler handelsrechtlicher Rechnungslegung dargestellt):

Inland

31.12.2021
(31.12.2020)

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	%	T€	T€
J.N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg	100,00 (100,00)	27.929 (27.929)	0* (0*)

* Nach Ergebnisabführung

Ausland

31.12.2021
(31.12.2020)

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	%	T€	T€
Eberle Italia S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien	98,95 (98,95)	682 (582)	100 (66)
A.C.C. Advanced Cutting Company S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien	100,00 (100,00)	497 (440)	57 (69)
Eberle France S.A.R.L., Corbas/Frankreich	100,00 (100,00)	735 (637)	99 (27)
Eberle America Inc.,* Miami/USA	100,00 (100,00)	-71 TUSD -81 (-99) (TUSD -121)	34 TUSD 40 (44) (TUSD 50)

* Die Eberle America Inc. ist nicht in den Konzernabschluss der Greiffenberger AG einbezogen.

D. Konsolidierungsgrundsätze

Alle in den Konzernabschluss der Greiffenberger AG einbezogenen Gesellschaften haben als Geschäftsjahr das Kalenderjahr.

Gemäß IFRS 1.18 werden die Regelungen des IFRS 3 für Unternehmenszusammenschlüsse im Zeitpunkt der Erstanwendung angewendet. Die Kapitalkonsolidierung der vor dem 1. Januar 2004 einbezogenen Unternehmen erfolgt deshalb nach der Buchwertmethode des deutschen HGB. Danach wird bei der Kapitalkonsolidierung das Eigenkapital der Tochtergesellschaften nach der Buchwertmethode ermittelt. Die Verrechnung des Eigenkapitals mit dem Beteiligungsansatz des Mutterunternehmens geschieht auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung. Die sich bei der Erstkonsolidierung unter Umständen ergebenden aktivischen Unterschiedsbeträge werden den Vermögenswerten der Tochtergesellschaften insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert den Buchwert übersteigt. Der verbleibende Rest wird mit den Rücklagen verrechnet. Eine Darstellung im Anlagenspiegel ist daher nach Umstellung auf IFRS nicht notwendig.

Forderungen, Schulden, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen (Zwischengewinne) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Die nicht konsolidierte Tochtergesellschaft Eberle America Inc. ist ohne Wertansatz bilanziert.

E. Währungsumrechnung

Die Umrechnung von in fremder Währung aufgestellten Abschlüssen einbezogener Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht damit der jeweiligen Landeswährung, weil sie dort die wesentlichen Zahlungsmittel erwirtschaften und aufwenden. Im Konzernabschluss werden deshalb die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Periodendurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals und des Periodenergebnisses ergebende Währungsunterschied wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus der Umrechnung anderer Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung resultieren, werden unter den Sonstigen Erträgen oder Anderen Aufwendungen ausgewiesen.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde liegenden Wechselkurse haben sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt verändert:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2021	31.12.2020	2021	2020
Amerikanischer Dollar	1,1324	1,2264	1,1829	1,1422

F. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gesamtergebnisrechnung

Konzernanlagevermögen

Die Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte ist im folgenden Anlagenspiegel dargestellt:

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand am 31.12.2021 (31.12.2020)
	Stand am 01.01.2021 (01.01.2020)	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Langfristige Vermögenswerte						
1. Sachanlagen						
I. Grundstücke und Bauten	1.464 (482)	- (-)	220 (979)	-59 (3)	1 (-)	1.626 (1.464)
II. Technische Anlagen und Maschinen	51.089 (50.814)	- (-)	185 (16)	-11 (-45)	925 (304)	52.188 (51.089)
III. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.825 (5.626)	- (-)	162 (107)	-33 (-56)	181 (148)	6.135 (5.825)
IV. In Herstellung befindliche Sachanlagen	1.694 (1.318)	- (-)	2.416 (838)	0 (0)	-1.112 (-462)	2.998 (1.694)
Summe	60.072 (58.240)	- (-)	2.983 (1.940)	-103 (-98)	-5 (-10)	62.947 (60.072)
2. Immaterielle Vermögenswerte						
I. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.942 (1.934)	- (-)	13 (-)	- (-2)	5 (10)	1.960 (1.942)
II. Andere immaterielle Vermögenswerte	9 (9)	- (-)	104 (-)	- (-)	- (-)	113 (9)
Summe	1.951 (1.943)	- (-)	117 (-)	- (-2)	5 (10)	2.073 (1.951)
Summe	60.023 (60.183)	- (-)	3.100 (1.940)	-103 (-100)	- (-)	65.020 (62.023)

	Abschreibungen und Wertminderungen					Buchwerte	
	Stand am	Wäh-	Zugänge	Abgänge	Um-	Stand am	Stand am
	01.01.2021 (01.01.2020)	rungs- differenzen			buchungen	31.12.2021 (31.12.2020)	31.12.2021 (31.12.2020)
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Langfristige Vermögenswerte							
1. Sachanlagen							
I. Grundstücke und Bauten	293 (150)	0 (0)	282 (141)	-59 (0)	-1 (2)	515 (293)	1.111 (1.171)
II. Technische Anlagen und Maschinen	45.651 (44.360)	0 (0)	1.262 (1.337)	-11 (-46)	-1 (0)	46.901 (45.651)	5.287 (5.438)
III. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.152 (4.933)	0 (0)	250 (274)	-32 (-54)	2 (-1)	5.372 (5.152)	763 (673)
IV. In Herstellung befindliche Sachanlagen	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	2.998 (1.694)
Summe	51.096 (49.443)	0 (0)	1.794 (1.752)	-102 (-100)	0 (1)	52.788 (51.096)	10.159 (8.976)
2. Immaterielle Vermögenswerte							
I. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.702 (1.527)	0 (0)	172 (176)	0 (0)	0 (-1)	1.874 (1.702)	86 (240)
II. Andere immaterielle Vermögenswerte	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	113 (9)
Summe	1.702 (1.527)	0 (0)	172 (176)	0 (0)	0 (-1)	1.874 (1.702)	199 (249)
Summe	52.798 (50.970)	0 (0)	1.966 (1.928)	-102 (-100)	0 (0)	54.662 (52.798)	10.358 (9.225)

1. Sachanlagen

Im Sachanlagevermögen sind geleaste Vermögenswerte aktiviert.

2. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten Lizenzen, Patente und Software.

Zum 31. Dezember 2021 sind auf Ebene des Greiffenberger-Konzerns keine Entwicklungskosten aktiviert. Im Geschäftsjahr 2021 fielen im Greiffenberger-Konzern im Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl für Forschung und Entwicklung im Wesentlichen Personalkosten an. Als Aufwendungen wurden hierfür 696 T€ (Vj. 622 T€) erfasst.

3. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 1.938 T€ (Vj. 1.870 T€). Diese betreffen Sicherungseinbehalte des Käufers der Betriebsimmobilie der J.N. Eberle & Cie. GmbH.

4. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn sich die Steuern auf die gleiche Steuerart beziehen und ein Aufrechnungsanspruch tatsächlicher Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht. Wertberichtigungen auf aktivierte latente Steuern werden jeweils vorgenommen, wenn hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit Unsicherheiten bestehen. Zur Bestimmung dieser Abwertungen werden alle positiven und negativen Einflussfaktoren für ein ausreichend hohes Einkommen in der Zukunft berücksichtigt, wobei die zugrunde liegenden Einschätzungen im Zeitablauf Veränderungen unterliegen können. Soweit die latenten Steuern nicht durch zeitliche Differenzen (Konsolidierungen, Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz) entstanden sind, entfallen sie auf steuerliche Verlustvorträge, die in Vorjahren überwiegend durch Verschmelzung von Tochtergesellschaften auf die Greiffenberger AG entstanden sind oder auf erwirtschaftete Verluste zurückzuführen sind. Die Werthaltigkeit ist durch eine zeitlich unbefristete Vortragsfähigkeit der Verluste und die künftige durch die Unternehmensplanung plausibilisierte Gewinnerzielung begründet. Zum Bilanzstichtag wurden in der Bilanz saldiert aktive latente Steuern (Vj. passive latente Steuern) ausgewiesen.

Der Bestand an latenten Steuern zum 31. Dezember 2021 ist folgenden Posten zuzuordnen:

	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
Immaterielle Vermögenswerte	-5	-10
Sachanlagen	-243	-151
Vorräte	433	139
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-297	20
Rückstellungen	437	277
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden	531	239
Steuerliche Verlustvorträge	2.364	97
Latente Steuern aufgrund der Bildung einer § 6b-Rücklage	-	-2.453
Gesamt	3.220	-1.842

Auf Verlustvorträge in Höhe von 10 Mio. € (Vj. 18,6 Mio. €) wurden keine aktiven latenten Steuern bilanziert. Unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 32,28 % belaufen sich die nicht aktivierten latenten Steuern auf 3,2 Mio. €. Der Betrag der latenten Steuern, der im Berichtsjahr über das Eigenkapital erfasst wurde, beläuft sich auf - 196 T€ (Vj. 25 T€).

5. Vorräte

	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.167	2.573
Unfertige Erzeugnisse	5.900	6.219
Fertige Erzeugnisse	9.239	8.723
Gesamt	19.306	17.514

Insgesamt wurden Abwertungen in Höhe von 676 T€ (Vj. 578 T€) auf das Vorratsvermögen vorgenommen, sodass der Bestand der Vorräte vor Abwertungen 19.982 T€ (Vj. 18.092 T€) beträgt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der abgewerteten Vorräte beträgt im Geschäftsjahr 1.401 T€ (Vj. 2.083 T€).

Als Aufwand wurden Vorräte in der Berichtsperiode wie folgt verbucht:

	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
Materialaufwand	25.639	18.380
Veränderung der Erzeugnisbestände	-198	272
Gesamt	25.442	18.652

Erfolgswirksame Wertaufholungen wurden wie auch im Vorjahr nicht vorgenommen.

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten Vertragsvermögenswerte in Höhe von 4.724 T€ (Vj. 2.540 T€).

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2021	2020
	T€	T€
Stand am 01.01.	317	292
Zuführung	213	167
Inanspruchnahme	0	0
Auflösung	85	142
Stand am 31.12.	445	317

Ausfallrisiken wird durch die Bildung von Wertberichtigungen in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. Von den Konzernunternehmen der Greiffenberger AG wird dem Risiko von Forderungsausfällen außerdem teilweise durch Warenkreditversicherungen für ausgesuchte Länder begegnet. Der Wertberichtigungssaldo hat sich vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 von 317 T€ auf 445 T€ erhöht.

7. Sonstige kurzfristige und sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		
Forderungen an Lieferanten	14	74
Kautionen	26	26
Übrige finanzielle Vermögenswerte	19	87
	59	187
Sonstige Vermögenswerte		
Steuererstattungsansprüche	1.722	980
Mitarbeiterforderungen	55	155
Aktive Rechnungsabgrenzung	55	154
Übrige Vermögenswerte	71	34
	1.904	1.323
Gesamt	1.963	1.510

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, entsprechen die im normalen Geschäftsverlauf erzielbaren Beträge den Buchwerten.

Die Greiffenberger AG und ihre Konzernunternehmen sind Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Ausfallrisiken ausgesetzt. Diese werden in der Anhangsziffer F 18 erläutert.

8. Zahlungsmittel und -äquivalente

	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
Schecks, Kassenbestand	3	17
Guthaben bei Kreditinstituten	3.076	6.850
Gesamt	3.079	6.867

Die Zahlungsmittel und -äquivalente sind mit einer Laufzeit von unter drei Monaten ausschließlich kurzfristig.

9. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 7.010.023,80 € (31. Dezember 2020: 7.010.023,80 €). Es setzt sich zum Stichtag zusammen aus 5.855.629 (Vj. 5.855.629) auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von rund 1,20 € (Vj. rund 1,20 €) je Aktie.

Bzgl. der Ermächtigungen des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals durch die Hauptversammlung der Gesellschaft wird auf Kapitel 8. | Übernahmerelevante Angaben im zusammengefassten Lagebericht des Konzern- und Einzelabschlusses der Greiffenberger AG verwiesen.

Alle relevanten Beschlüsse sind in ihrem Wortlaut beim Handelsregister der Gesellschaft, Amtsgericht Augsburg (HRB 31776), hinterlegt.

Sonstige Rücklagen

Ausgewiesen werden hier Beträge, die bei der Ausgabe von Anteilen an der Greiffenberger AG über deren anteiligen Betrag am Grundkapital hinaus erzielt wurden, soweit sie nicht bereits entnommen oder verrechnet wurden. Im Geschäftsjahr 2021 haben sich keine Veränderungen ergeben, so dass die Sonstigen Rücklagen zum 31. Dezember 2021 unverändert zum Vorjahresstichtag 1.240 T€ betragen.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht bereits entnommen oder verrechnet wurden. Bestandteil der Gewinnrücklagen sind auch die erfolgsneutralen Anpassungen im Rahmen der erstmaligen Anwendung der IFRS. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen werden ebenso mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Weiterhin werden Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen mit einbezogen.

Die Gewinnrücklagen des Greiffenberger-Konzerns erhöhten sich von 10.720 T€ zum Vorjahresstichtag auf 18.087 T€ zum 31. Dezember 2021.

Der in der Konzernbilanz ausgewiesene Minderheitsanteil in Höhe von 2 T€ betrifft die Eberle Italia S.r.l., San Giuliano Milanese/Italien.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement des Greiffenberger-Konzerns ist darauf ausgerichtet, aus einer stabilen Eigenkapitalausstattung heraus erforderliche Finanzmittel für das operative organische Wachstum sowie für erforderliche Investitionen aus eigener Kraft zu erwirtschaften. Die Ziele können weiterhin durch Ausschöpfung des genehmigten und/oder bedingten Kapitals und eine angemessene Dividendenpolitik erreicht werden. Methodisch und prozessorientiert werden dazu insbesondere Kennzahlen wie die Eigenkapitalquote, der Verschuldungsgrad, das Working Capital und die Working Capital Ratio sowie der Return on Capital Employed (ROCE) kontinuierlich überwacht.

10. Darlehen und Genussrechte

Insgesamt waren den Gesellschaften des Greiffenberger-Konzerns im Berichtszeitraum bei Kreditinstituten Kreditlinien in Höhe von 8.035 T€ (Vj. 1.410 T€) eingeräumt worden. Die nachfolgende Tabelle stellt die Inanspruchnahmen dieser Kreditlinien des Greiffenberger-Konzerns sowie des Genussrechtskapitals und ihre jeweiligen Fristigkeiten zum Berichts- bzw. Vorjahresende dar:

	Restlaufzeit in Jahren	31.12.2021 Buchwert T€	31.12.2020 Buchwert T€
Genussrechtskapital	< 1	-	483
	1-5	-	967
	> 5	-	-
Gesamt		-	1.450
Darlehensverpflichtungen	< 1	1.227	72
	1-5	2.156	328
	> 5	-	-
Gesamt		3.383	400
Kontokorrentkredite	< 1	-	341
Gesamt		-	341
	< 1	1.227	896
	1-5	2.156	1.295
	> 5	-	-
Gesamt		3.383	2.191

Der am 25. Juni 2020 notariell beurkundete Vertrag über die Veräußerung der Betriebsimmobilie der J.N. Eberle & Cie. GmbH wurde mit Zahlungseingang am 14. September 2020 und anschließendem Übergang von Besitz, Nutzen und Lasten zum 15. September 2020 vollzogen. Aus dem Erlös wurde das bei der Eberle bestehende Konsortialdarlehen mit einem Restbetrag von 16,8 Mio. € vollständig zurückgeführt.

Die ursprünglich angedachte Anschlussfinanzierung über die LfA Förderbank konnte im Jahr 2021 nicht abgeschlossen werden. Dafür gelang es, zusätzliche Kreditrahmen mit zwei namhaften deutschen Bankinstituten zu generieren, die das geplante weitere Wachstum begleiten und absichern sollen.

Die Liquiditätsausstattung ist vor diesem Hintergrund im Planungszeitraum bis zum Jahr 2024 gesichert. Weiterhin bestehen noch nicht konkretisierte Möglichkeiten, über Umlaufvermögen besicherte Kredite zu erlangen.

Es wird ein besonderer Fokus auf die Liquidität des Unternehmens gelegt, d.h. wesentliche Ausgaben werden vor Freigabe nochmals hinterfragt. Investitionsausgaben stehen unter dem Vorbehalt der Einzelfreigabe durch die Geschäftsführung, andere größere Ausgaben werden im sogenannten Linienleiterkreis vorab abgestimmt.

11. Pensionsrückstellungen

	2021	2020
	T€	T€
Pensionsrückstellungen		
Rückstellung zum 01.01.	14.547	14.142
+ Dienstzeitaufwendungen	348	344
+ Zinsaufwendungen	119	158
- tatsächliche Rentenzahlungen	-697	-593
Fortgeschriebener Wert zum 31.12.	14.317	14.051
Unterschiedsbetrag (= versicherungs- mathematische Verluste bzw. Gewinne)	-608	496
Verpflichtungsbarwert zum 31.12.	13.709	14.547

Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des Greiffenberger-Konzerns sowie deren Hinterbliebene gebildet. Zusagen wurden bis dato nur von inländischen Gesellschaften erteilt. Die betriebliche Altersversorgung ist durch einen leistungsorientierten Versorgungsplan geregelt, wobei die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter durch das Unternehmen erfüllt werden und somit Cashflow wirksam werden. Im kommenden Geschäftsjahr werden Rentenzahlungen in Höhe von 814 T€ erwartet. Den Verpflichtungen steht kein Planvermögen gegenüber, sodass die Befriedigung der laufenden Pensionszahlungen aus dem operativen Ergebnis der Gesellschaften erfolgt. Von den Verpflichtungen entfallen rund drei Viertel auf Renten- und rund ein Viertel auf Kapitalzusagen. Während die Mehrheit der Begünstigten von Rentenzusagen nicht mehr aktive Mitarbeiter sind, betreffen die Kapitalzusagen überwiegend aktive Mitarbeiter. Die Rentenzusagen sehen Anwartschaften auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten vor. Bei den Kapitalzusagen werden Anwartschaften auf Alters-, Invaliden- und Todesfalleleistungen erworben. Die Verpflichtungen aus Kapitalzusagen werden ab Eintritt des Versorgungsfalles in maximal zehn Jahresraten ausgezahlt. Die durchschnittliche Duration aller Zusagen beträgt zum 31. Dezember 2021 13,0 Jahre (Vj. 13,0 Jahre). Die Kapitalzusagen sind nicht und die Rentenzusagen nur eingeschränkt von der (End-) Gehaltsentwicklung abhängig.

	2021	2020	2019	2018	2017
	T€	T€	T€	T€	T€
Anwartschaftsbarwerte	13.709	14.547	14.142	12.813	12.765

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (Anwartschaftsbarwerte der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung, für die die Heubeck-Richttafeln 2018 G verwendet werden, die folgenden Prämissen eine Rolle:

	2021	2020
	%	%
Abzinsungsfaktor	1,23	0,84
Rententrend	1,0 – 1,8	1,0 – 1,5
Fluktuationsrate	3,0	3,0

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ergeben sich die allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie das Langlebkeitsrisiko und das Zinsrisiko.

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31. Dezember 2021 verwendeten wesentlichen Annahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern:

	Anstieg	Rückgang
	T€	T€
Abzinsungsfaktor	-836	748
Rententrend	144	-131

Eine Veränderung der Fluktuationsrate würde sich aufgrund der oben beschriebenen Struktur der Rentenzusagen nur unwesentlich auf die Höhe der DBO auswirken. Bei der Berechnung der Sensitivität der DBO für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde die gleiche Methode angewandt wie für die Berechnung der Verbindlichkeiten, die in der Konzernbilanz erfasst sind. Erhöhungen und Senkungen des Abzinsungsfaktors bzw. des Gehalts- und Rententrends wirken bei der Ermittlung der DBO - vor allem aufgrund des Zinseszins effekts bei der Berechnung des Barwerts der künftigen Leistung - nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte aufgrund der Änderungen der Annahmen entsprechen. Daneben gilt, dass die Sensitivitäten eine Veränderung der DBO nur für die jeweilige konkrete Größenordnung der Änderung von Annahmen (beispielsweise 0,5 Prozentpunkte) widerspiegeln. Wenn sich die Annahmen in einer anderen Größenordnung ändern, hat dies nicht notwendigerweise eine lineare Auswirkung auf die DBO.

12. Sonstige langfristige finanzielle Schulden

In den sonstigen langfristigen Schulden wurde im Vorjahr der langfristige Anteil des Vergütungsbetrags des Genussrechts ausgewiesen.

13. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von unter einem Jahr. In dieser Position sind Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 56 T€ (Vj. 63 T€) enthalten.

14. Tatsächliche Ertragssteuerschuld

Die tatsächliche Ertragssteuerschuld enthält Verpflichtungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für vorangegangene Geschäftsjahre.

15. Kurzfristige Rückstellungen

In den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Erfolgsbeteiligungen, Altersteilzeit und Jubiläen enthalten. Für die Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen liegen versicherungsmathematische Gutachten vor.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten Vorsorgen für Garantieverpflichtungen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus anderen Bereichen deckt eine Vielzahl von verschiedenen, erkennbaren Einzelrisiken und ungewissen Verpflichtungen ab.

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt entwickelt.

	Stand 01.01.2021 (01.01.2020)	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2021 (31.12.2020)
	T€	T€	T€	T€	T€
Personal- und Sozialbereich	702 (623)	-348 (-227)	0 (0)	160 (305)	513 (702)
Laufender Geschäftsbetrieb	265 (192)	0 (0)	0 (0)	22 (73)	287 (265)
Andere Verpflichtungen	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Gesamt	967 (815)	-348 (-227)	0 (0)	181 (378)	800 (967)

Die Rückstellungen werden zum überwiegenden Teil innerhalb eines Jahres abfließen.

16. Sonstige kurzfristige und kurzfristige finanzielle Schulden

Die sonstigen kurzfristigen und kurzfristigen finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
Sonstige finanzielle Schulden		
Übrige sonstige finanzielle Schulden	214	276
Sonstige finanzielle Schulden – Leasing	711	542
Sonstige kurzfristige Schulden		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	101	85
Verbindlichkeiten aus Steuern	252	261
Abgrenzungen im Personalbereich	1.206	649
Übrige Schulden	393	331
Sonstige kurzfristige Schulden Summe	1.953	1.326
Gesamt	2.878	2.144

Die Buchwerte der Schulden entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

17. Finanzinstrumente

Als international operierendes Unternehmen ist der Greiffenberger-Konzern im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt.

Bei diesen Risiken handelt es sich um Währungsrisiken, die aus Tätigkeiten in verschiedenen Währungsräumen resultieren, um Ausfallrisiken, die durch die mögliche Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen durch Vertragspartner begründet sind, und um Zinsänderungsrisiken, die sich aus variabel verzinslichen Geldanlagen und -aufnahmen ergeben.

Zur Beurteilung und Berücksichtigung solcher Risiken hat der Greiffenberger-Konzern durch ein zentralisiertes Risikomanagementsystem Grundsätze definiert, die einer einheitlichen und systematischen Erfassung und Bewertung von derartigen Risiken dienen. Zur Überprüfung der Einhaltung aller Grundsätze erfolgt innerhalb des Greiffenberger-Konzerns eine kontinuierliche Berichterstattung. Dadurch können auftretende Risiken zeitnah identifiziert und analysiert werden.

Die Greiffenberger AG steuert und überwacht diese Risiken. Der Greiffenberger-Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente ausschließlich für Zwecke des Risikomanagements. Ohne deren Verwendung wäre der Konzern höheren finanziellen Risiken ausgesetzt. Finanzrisiken werden regelmäßig beurteilt, wobei auch Änderungen ökonomischer Schlüsselindikatoren sowie aktuelle Marktinformationen berücksichtigt werden. Hedge-Accounting kommt jedoch nicht zur Anwendung.

Währungsrisiken: Zur Absicherung von auf fremde Währung lautenden Vermögenswerten, Schulden, sonstigen Verpflichtungen und erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen aus dem operativen Geschäft werden im Greiffenberger-Konzern bei Bedarf z.B. Währungsswaps als marktgängige Instrumente eingesetzt.

Ausfallrisiken: Der Greiffenberger-Konzern ist Ausfallrisiken ausgesetzt, wenn Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Es lagen an den Stichtagen 31. Dezember 2021 und 31. Dezember 2020 keine Anzeichen für den Eintritt wesentlicher Ausfallrisiken vor, sodass nach Auffassung des Vorstands das Risiko der Nichterfüllung durch die Vertragspartner gering ist. Das Ausfallrisiko wird durch den Abschluss von Warenkreditversicherungen für ausgesuchte Länder vermindert. Soweit bei einzelnen finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst. Eine Konzentration von Ausfallrisiken aus Geschäftsbeziehungen zu einzelnen Schuldnern bzw. Schuldnergruppen ist nicht erkennbar.

Zinsänderungsrisiken: Der Greiffenberger-Konzern ist Zinsschwankungen ausgesetzt. Die zinssensiblen Aktiva und Passiva beziehen sich ausschließlich auf Schulden. Nach Einschätzung des Vorstands bestehen aus Zinsschwankungen zurzeit nur geringe Risiken.

Die Buchwerte und Zeitwerte der **Finanzinstrumente** (finanzielle Vermögenswerte und Schulden), gegliedert nach den Bewertungskategorien von IFRS 9, stellen sich wie in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt dar.

Bei den zu **fortgeführten Anschaffungskosten bewerten finanziellen Vermögenswerten** entsprechen die Buchwerte den Marktwerten.

Im Geschäftsjahr 2021 lagen keine **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert** zu bewertenden finanzielle Vermögenswerte und Schulden vor.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Genussrechte (Vj. 1.450 T€).

Nicht enthalten sind Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 2.557 T€ (Vj. 3.057 T€) langfristig und 711 T€ (Vj. 542 T€) kurzfristig, da diese keiner Bewertungskategorie von IFRS 9 zugeordnet sind.

		31.12.2021	31.12.2020
		Buchwerte T€	Buchwerte T€
Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (AC)			
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	F 3	1.938	1.870
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	F 6	13.278	9.061
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	F 7	59	187
Zahlungsmittel und - äquivalente	F 8	3.079	6.867
Gesamt		18.354	17.985
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (AC)			
Finanzverbindlichkeiten	F 10	3.383	2.191
Sonstige langfristige finanzielle Schulden	F 12	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F 13	3.345	2.196
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	F 16	214	276
Gesamt		6.942	4.663

Die beizulegenden Zeitwerte von **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanziellen Vermögenswerte** werden - sofern relevant - auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt. Nachfolgend werden die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 2 für Zinsswaps und Zinscaps verwendet werden, sowie die verwendeten wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren beschrieben:

Bewertungstechnik

Marktvergleichsverfahren: Die beizulegenden Zeitwerte basieren auf Preisnotierungen von Brokern. Ähnliche Verträge werden auf einem aktiven Markt gehandelt und die Preisnotierungen spiegeln die tatsächlichen Transaktionen für ähnliche Instrumente wider.

Die Bewertung der **sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, stellt sich wie folgt dar: Der überwiegende Teil der Finanzverbindlichkeiten ist langfristig. Der langfristige Anteil der Finanzverbindlichkeiten wird marktgerecht variabel verzinst und entspricht deshalb zum Stichtag dem Barwert der zukünftigen Cashflows. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird aufgrund der kurzen Laufzeit angenommen, dass der Buchwert dem Marktwert entspricht.

Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben

Das Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Partei eines Finanzinstruments der anderen Partei einen Schaden verursacht, indem sie ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Das Marktrisiko besteht darin, dass der beizulegende Zeitwert oder zukünftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Das Marktrisiko konkretisiert sich in Zinsänderungsrisiken und Wechselkursrisiken. Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, Schwierigkeiten bei der Erfüllung finanzieller Verbindlichkeiten zu gegenwärtigen, wie z.B. das Risiko, Darlehen nicht prolongieren zu können oder keine neuen Darlehen zur Tilgung fälliger Darlehen zu erhalten.

Marktrisiken

Im Greiffenberger-Konzern sind vom Zinsänderungsrisiko grundsätzlich nur die beizulegenden Zeitwerte der abgeschlossenen Zinstausch- und/oder Zinsbegrenzungsgeschäfte sowie die festverzinslichen Finanzverbindlichkeiten betroffen. Aktuell bestehen keine abgeschlossenen Zinstausch- und/oder Zinsbegrenzungsgeschäfte. Der Greiffenberger-Konzern verfolgt das Ziel, Zinsänderungsrisiken nur in begrenztem Ausmaß ausgesetzt zu sein.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Zahlungsmittel sind Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Zum 31. Dezember 2021 bestehen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen in Euro. Nennenswerte Teilbeträge bestehen in USD (3.900 TUSD, entsprechend 3.444 T€). Zum 31. Dezember 2020 bestanden Fremdwährungsforderungen in Höhe von 3.292 TUSD (2.685 T€).

Die Bankguthaben in Höhe von insgesamt 3.076 T€ (Vj. 6.850 T€) werden in Euro (2.343 T€) und US-Dollar (830 TUSD) gehalten.

Finanzielle Verbindlichkeiten bestehen bis auf unwesentliche Beträge in Euro.

Fremdwährungsrisiken sind im Greiffenberger-Konzern durch die Tatsache beschränkt, dass die Fertigung zum Bilanzstichtag ausschließlich im Euro-Raum erfolgt und überwiegend in Euro fakturiert wird.

Sensitivitätsanalyse

Ein Erstarben bzw. eine Abschwächung des Euro um 10 % gegenüber den tatsächlich gegebenen Fremdwährungstichtagskursen hätte im Greiffenberger-Konzern zum Bilanzstichtag folgende Auswirkungen auf das Ergebnis gehabt, unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, unverändert sind:

Forderungen in Fremdwährungen	2021	2020
	T€	T€
Chance USD	382	298
Risiko USD	-313	-244

Zur Berechnung einer Zinssensitivität wird eine parallele Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte unterstellt. Hieraus würden sich folgende Chancen (positive Werte) bzw. Risiken (negative Werte) ergeben:

Kreditverbindlichkeiten	2021	2020
	T€	T€
Chance	21	147
Risiko	-21	-148

Hierbei wird ebenso davon ausgegangen, dass alle anderen Variablen konstant bleiben.

Kreditrisiken

Das maximale Kreditrisiko hinsichtlich der im Konzernabschluss der Greiffenberger AG dargestellten Kategorien beschränkt sich auf die ausgewiesenen Buchwerte. Ihre Veränderung im

Berichtszeitraum ist eine Folge der Zinsänderungen an den Kapital-, Geld- und Kreditmärkten. Zur Beurteilung dieser Aussage ist das Rating der Transaktionspartner herangezogen worden, das sich im Berichtszeitraum nicht oder nur unwesentlich verändert hat.

Für den Greiffenberger-Konzern entfallen wesentliche Kreditrisiken auf das Ausfallrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und theoretisch auch auf das Insolvenzrisiko der Kreditinstitute, bei denen der Greiffenberger-Konzern Guthaben hält. Um Ausfallrisiken entgegenzuwirken, werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in bestimmten Regionen durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Gemäß den entsprechenden Verträgen deckt die Warenkreditversicherung neben dem Insolvenzrisiko der Kunden auch den sogenannten Protracted Default (Nichtzahlungstatbestand als Versicherungsfall) ab. Im Versicherungsfall werden mindestens 75 % der ausgefallenen Forderung von der Warenkreditversicherung ersetzt. Alternativ werden nach individueller Risikoeinschätzung Bankakkreditive oder Vorauszahlungen verlangt. Der Greiffenberger-Konzern arbeitet mit diesen Kunden seit Jahren vertrauensvoll zusammen, und in den vergangenen Jahren sind keine wesentlichen Forderungsverluste bei diesen Kundenforderungen eingetreten.

Neben den individuell ermittelten Wertberichtigungen für Forderungen mit beeinträchtigter Bonität verwendet der Greiffenberger-Konzern eine Wertberichtigungsmatrix, um die erwarteten Kreditverluste der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu messen. Die hierbei verwendeten Verlustquoten werden nach der Methode der „Rollrate“ berechnet, die auf der Wahrscheinlichkeit basiert, dass eine Forderung durch aufeinanderfolgende Stufen in der Zahlungsverzögerung fortschreitet. Die Ermittlung der Wertberichtigungen basiert auf Vergangenheitswerten, erfolgt aber auch unter Berücksichtigung zukünftiger Entwicklungen.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen über das geschätzte Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

31.12.2021	Verlustrate %	Bruttobuchwert T€	Wert- berichtigung T€
Nicht einzelwertberichtigte Forderungen			
Nicht überfällig	0,43	10.923	-47
Überfällig bis 30 Tage	3,31	1.540	-51
Überfällig 31 bis 90 Tage	10,44	364	-38
Überfällig 91 bis 180 Tage	17,39	23	-4
Überfällig 181 bis 360 Tage	72,58	62	-45
		12.912	-185
Einzelwertberichtigte Forderungen		811	-260
Gesamt		13.723	-445

31.12.2020	Verlustrate %	Bruttobuchwert T€	Wert- berichtigung T€
Nicht einzelwertberichtigte Forderungen			
Nicht überfällig	0,31	7.669	-24
Überfällig bis 30 Tage	2,42	1.033	-25
Überfällig 31 bis 90 Tage	5,91	118	-7
Überfällig 91 bis 180 Tage	8,72	34	-3
Überfällig 181 bis 360 Tage	16,13	62	-10
		8.917	-69
Einzelwertberichtigte Forderungen		460	-248
Gesamt		9.377	-317

Hinsichtlich neuer Kunden begrenzt der Greiffenberger-Konzern durch Einholung von Kreditauskünften und IT-gestützte Beachtung von Kreditlimits das Forderungsausfallrisiko. Auch hier besteht ein gewisses Kreditrisiko, das sich aber aufgrund der verschiedenen Kundensegmente und Regionen, in denen der Greiffenberger-Konzern tätig ist, verteilt. Ebenso existiert für ausgewählte Kunden und Länder eine Warenkreditversicherung.

Neben der Beachtung von Kreditlimits vereinbart der Greiffenberger-Konzern regelmäßig Eigentumsvorbehalte bis zur endgültigen Bezahlung der Lieferung oder Leistung. Die Stellung von Sicherheiten seitens der Kunden wird in der Regel nicht verlangt.

Liquiditätsrisiken

Der Greiffenberger-Konzern steuert die vorhandene Liquidität mit dem Ziel, jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Ein Liquiditätsplan besteht für den gesamten Konzern. Zum Bilanzstichtag bestehen nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 4,7 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €).

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich etwaiger Zinszahlungen aufgeführt.

		Buchwert 31.12.2021	vertragliche / erwartete Zahlungen	2022	2023	2024	2025	2026	> 2027
		T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Finanzverbindlichkeiten	F 10	3.383	3.492	1.280	875	860	462	15	0
Sonstige langfristige finanzielle Schulden	F 12	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	F 13	3.345	3.345	3.345	0	0	0	0	0
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	F 16	214	214	214	0	0	0	0	0

18. Leasing – Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten

Die mit den Leasingverhältnissen in Verbindung stehenden Nutzungsrechte werden unter den Sachanlagen ausgewiesen.

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- Ausstattung	Gesamt (in T€)
	T€	T€	T€	T€
Nutzungsrecht zum 1.1.2021	1.168	1.595	190	2.953
Abschreibungen des Geschäftsjahres	280	547	89	916
Zugänge zu Nutzungsrechten	223	0	0	223
Abgänge von Nutzungsrechten	0	0	0	0
Nutzungsrecht zum 31.12.2021	1.111	1.048	101	2.260

	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- Ausstattung	Gesamt (in T€)
	T€	T€	T€	T€
Nutzungsrecht zum 1.1.2020	327	2.216	236	2.779
Abschreibungen des Geschäftsjahrs	139	621	91	851
Zugänge zu Nutzungsrechten	980	0	45	1.025
Abgänge zu Nutzungsrechten	0	0	0	0
Nutzungsrecht zum 31.12.2020	1.168	1.595	190	2.953

Leasingverbindlichkeiten

Die Leasingverbindlichkeiten sind in Höhe von 2.557 T€ (Vj. 3.057 T€) in den Sonstigen langfristigen finanziellen Schulden – Leasing sowie in Höhe von 711 T€ (Vj. 542 T€) in den Sonstigen kurzfristigen finanziellen Schulden – Leasing enthalten.

Die Fälligkeit auf Basis undiskontierter Cashflows stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
< 1 Jahr	643	693
1– 5 Jahre	2.473	2.884
>5 Jahre	0	0
	3.116	3.577

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge:

	2021	2020
	T€	T€
IFRS Gewinn aus Sale-and-lease-back Transaktion	0	20.521
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	-916	-851
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	-189	-124
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	-81	-92
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert (ohne kurzfristige Leasingverhältnisse)	-71	-70
	-1.257	19.384

In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge

	2021	2020
	T€	T€
Cashflow aus operativer Tätigkeit	-152	-162
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-520	-1.030
	-672	-1.192

Die Abschreibungen auf Nutzungsrechte sind in den Aufwendungen für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen enthalten. Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und solche von geringem Wert sind in den anderen Aufwendungen enthalten.

Die Vorjahrswerte wurden maßgeblich durch die Veräußerung der Betriebsimmobilie beeinflusst.

19. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverpflichtungen

Es bestehen kurzfristige Leasing-Verträge und Leasing-Verträge von geringem Wert für Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Geschäftsjahr wurden hierfür Leasingraten in Höhe von 152 T€ (Vj. 162 T€) erfolgswirksam erfasst.

Zum 31. Dezember 2021 besteht ein Bestellobligo in Höhe von 36.334 T€ (Vj. 12.764 T€) mit einer Laufzeit von weniger als einem Jahr.

20. Umsatzerlöse

Die in der Gesamtergebnisrechnung der Greiffenberger AG berücksichtigten Umsätze resultieren in voller Höhe von 58.712 T€ (Vj. 43.873 T€) aus dem Segment Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl. Sämtliche Umsatzerlöse resultieren aus Verträgen mit Kunden. Für weitere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen wird auf die Segmentberichterstattung (Anhangsabschnitt I) verwiesen.

21. Sonstige Erträge

	2021	2020
	T€	T€
Erträge aus der Währungsumrechnung	585	86
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	0
Erträge aus zur Veräußerung umgegliederter Vermögensgegenstände	4	20.521
Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen und der Auflösung von Wertberichtigungen	1	75
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.062	589
Gesamt	1.652	21.271

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind unter anderem der Energiesteuererstattungsanspruch für das Jahr 2021 in Höhe von 187 T€ sowie ein Ertrag für die vorzeitige Rückzahlung des Genussrechts in Höhe von 250 T€ enthalten. Im Vorjahr enthielt die Position die Erträge aus dem Sale & Lease Back Geschäft der Betriebsimmobilie.

22. Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen

	2021	2020
	T€	T€
Bestandsveränderung	198	-272
Andere aktivierte Eigenleistungen	36	24
Gesamt	233	-248

23. Materialaufwand

	2021	2020
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	25.639	18.380
Aufwendungen für bezogene Leistungen	0	0
Gesamt	25.639	18.380

24. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

	2021	2020
	T€	T€
Löhne und Gehälter	17.643	15.207
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.412	3.128
Aufwendungen für Altersversorgung	112	126
Gesamt	21.167	18.461

In den Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind Aufwendungen für gesetzliche Rentenversicherungen in Höhe von 1.335 T€ (Vj. 1.381 T€) enthalten.

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (12-Monats-Durchschnitt) gliedert sich nach Beschäftigungsgruppen wie folgt:

	2021	2020
Gewerbliche Arbeitnehmer	200	198
Angestellte	95	91
Auszubildende	15	17
Aushilfen	-	-
Gesamt	310	306

25. Aufwendungen für Wertminderungen finanzieller Vermögensgegenstände und andere Aufwendungen

	2021	2020
	T€	T€
Aufwendungen für Wertminderungen finanzieller Vermögensgegenstände	213	167
Andere Aufwendungen		
Vertriebsaufwendungen	4.687	2.843
Verwaltungsaufwendungen	2.597	3.762
Verluste aus der Währungsumrechnung	200	427
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	-	-
Instandhaltungen	1.252	1.039
Garantieleistungen	-	-
Mieten und Pachten	145	66
Zeitarbeitnehmer	93	50
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	504	619
Gesamt	9.478	8.806

Die Verwaltungsaufwendungen enthalten insbesondere Rechts- und Beratungsaufwendungen in Höhe von 1.369 T€ (Vj. 2.425 T€). Im Vorjahr sind im Zuge der Veräußerung der Betriebsimmobilie einmalige Aufwendungen in Höhe von 1,8 Mio.€ angefallen.

Für den Abschlussprüfer Sonntag GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden folgende Honorare als Aufwand erfasst:

	2021	2020
	T€	T€
Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	91	88
Andere Bestätigungsleistungen	4	26
Gesamt	95	114

26. Finanzergebnis

	2021	2020
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 0 T€, Vj. 0 T€)	70	-4
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten -45 T€, Vj. -509 T€) (davon Zinsen aus Leasingverbindlichkeiten 189 T€ Vj. -124 T€)	-398	-964
Gesamt	-328	-967

Das Finanzergebnis beinhaltet 122 T€ (Vj. 162 T€) rechnerischen Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Personalrückstellungen, insbesondere Pensionsrückstellungen.

27. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich aus den folgenden Hauptbestandteilen zusammen:

	2021	2020
	T€	T€
Tatsächlicher Steueraufwand	-109	-52
Latenter Steuerertrag	5.258	-3.920
Gesamt	5.149	-3.972

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt mit dem spezifischen Steuersatz, der im Geschäftsjahr 2021 durchschnittlich 32,28 % (Vj 32,28 %) betrug. Bereits am Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen wurden bei der Ermittlung der latenten Steuern mitberücksichtigt.

Bei der folgenden Überleitungsrechnung für den Konzern werden die einzelnen gesellschaftsbezogenen und mit dem jeweiligen länderspezifischen Steuersatz erstellten Überleitungsrechnungen unter Berücksichtigung von Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst. Dabei wird der erwartete Steueraufwand bzw. -ertrag in den effektiv ausgewiesenen Steueraufwand bzw. -ertrag übergeleitet.

Der in der Überleitungsrechnung angewendete Steuersatz entspricht dem inländischen Steuersatz und beträgt 32,28 %.

	2021	2020
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.807	16.185
Konzernsteuersatz in Prozent	32,28%	32,28%
Erwartete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-583	-5.224
Steuereffekt aufgrund abweichender lokaler Steuersätze	10	18
Wertberichtigung auf latente Steuern	0	0
Steuern für Vorjahre	0	0
Steuerliche Zu- und Abrechnungen	-70	-17
Effekte aus Steuersatzänderung	0	0
Veränderung der Bewertung der latenten Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvträge	5.792	1.251
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.149	-3.972
Steuerquote in Prozent	-284,95%	24,54%

Die Steuerquote beläuft sich auf -284,95 %. Ursächlich hierfür ist die Anpassung latenter Steuern aufgrund der aktuellen Mehrjahresplanung.

Die Greiffenberger AG verfügt weiterhin über steuerliche Verlustvträge, die bei positiven Jahresergebnissen jeweils nutzbar gemacht werden können, wodurch ein künftiger Steueraufwand nur teilweise liquiditätswirksam werden sollte.

G. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 als Quotient aus dem auf die Aktionäre der Greiffenberger AG entfallenden Anteil am Konzernergebnis („Konzernergebnis nach Minderheitsanteilen“) und der durchschnittlichen gewichteten Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Greiffenberger AG setzte sich zum Ende des Geschäftsjahres (Vorjahres) aus 5.855.629 (5.855.629) auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen. Die Greiffenberger AG besaß während des Geschäftsjahres (Vorjahres) keine eigenen Aktien. Die zu berücksichtigende durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres (Vorjahres) im Umlauf befindlichen Aktien („durchschnittliche gewichtete Anzahl Aktien“) beträgt daher 5.855.629 (5.855.629).

Weder zum 31. Dezember 2021 noch zum 31. Dezember 2020 waren Optionen auf Aktien ausstehend, die das Ergebnis je Aktie verwässern, sodass das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie entspricht.

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich dementsprechend wie folgt:

	2021	2020
	€	€
Konzernergebnis nach nicht beherrschenden Anteilen	6.955.673,64	12.213.087,65
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	6.955.673,64	12.213.087,65
Durchschnittliche gewichtete Anzahl Aktien	5.855.629	5.855.629
Ergebnis je Aktie (verwässert / unverwässert)		
aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1,19	2,09

H. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2021 ausgewiesene Finanzmittelbestand in Höhe von 3.079 T€ (Vj. 6.867 T€) umfasst alle in der Bilanz enthaltenen Zahlungsmittel und -äquivalente, d.h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Die Mittelveränderung aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wird zahlungsbezogen ermittelt. Die Mittelveränderung aus der betrieblichen Tätigkeit hingegen wird ausgehend vom Periodenergebnis indirekt abgeleitet, wobei sich das Konzernergebnis vor Steuern hierbei aus dem Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche errechnet.

Überleitungsrechnung Finanzverbindlichkeiten

	Anfangs- bestand Bilanz am 01.01.2021	Zahlungs- wirksame Verände- rungen	Übrige nicht zahlungswir- ksame Veränderun- g	Endbestand Bilanz am 31.12.2021
	T€	T€	T€	T€
Langfristige Darlehen	328 (-)	1.828 (328)	- (-)	2.156 (328)
Langfristige Genussrechte	967 (975)	-717 (-)	-250 (-8)	0 (967)
Langfristige Leasing- verbindlichkeiten	3.057 (2.363)	-689 (694)	189 (-)	2.557 (3.057)
Kurzfristige Genussrechte	483 (475)	-483 (-)	- (8)	- (483)
Kurzfristige Darlehen	413 (17.040)	814 (-16.627)	- (-)	1.227 (413)
Kurzfristige Leasing- verbindlichkeiten	542 (674)	169 (-132)	- (-)	711 (542)
Gesamt	5.790 (21.527)	922 (-15.737)	-61 (0)	6.651 (5.790)

I. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde unter Anwendung des IFRS 8 erstellt. Danach werden die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern und nach Regionen dargestellt. Diese Segmentierung richtet sich nach der internen Steuerung und Berichterstattung des Greiffenberger-Konzerns und berücksichtigt die unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen der Geschäftsfelder. Die Aktivitäten nach Geschäftsfeldern werden in die nachfolgenden Segmente unterteilt:

Im **Segment der Holding** (Greiffenberger AG, kurz **GAG**) werden die Konzernleitungsfunktionen sowie ein Teil der Finanzierung des Konzerns vorgenommen. Im **Segment Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl**, das den verbliebenen Teilkonzern **Eberle** umfasst, werden Hochleistungsbandsägeblätter und Präzisionsbandstahl für industrielle Einsatzgebiete produziert und vertrieben.

Segmente 2021 (Vorjahreswerte in Klammern)

	GAG	Eberle	Gesamt	Konsolidierung / Überleitung	Konzern
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse					
mit externen Dritten	0 (0)	58.712 (43.873)	58.712 (43.873)	0 (0)	58.712 (43.873)
Segmentergebnis	-548 (-1.236)	2.682 (20.114)	2.134 (18.878)	0 (-1.726)	2.134 (17.152)
darin enthaltene Abschreibungen	0 (0)	1.966 (1.928)	1.966 (1.928)	0 (0)	1.966 (1.928)
Vermögen					
Segmentaktiva	16.602 (16.132)	49.225 (44.937)	65.827 (61.069)	-12.684 (-15.021)	53.143 (46.048)
davon langfristig	14.904 (14.904)	12.296 (11.096)	27.200 (26.000)	-11.684 (-14.904)	15.516 (11.096)
davon kurzfristig	1.698 (1.228)	36.929 (33.841)	38.627 (35.069)	-1.000 (-116)	37.627 (34.953)
Sachinvestitionen	0 (0)	2.760 (961)	2.760 (961)	0 (0)	2.760 (961)
Segmentschulden	5.619 (7.910)	18.801 (17.701)	24.420 (25.611)	2.383 (1.465)	26.803 (27.076)

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss der Greiffenberger AG zugrunde. Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden im Konzern eliminiert. Intersegmentäre Umsätze haben bis auf vernachlässigbare Umsätze nicht stattgefunden.

Die im Segmentergebnis (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) enthaltenen konzerninternen Verrechnungen erfolgen zu Preisen wie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern.

An beiden Bilanzstichtagen lagen keine wesentlichen nicht-zahlungswirksamen sonstigen Aufwendungen vor.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden beinhalten alle Aktiva und Passiva, die zur Erzielung des Segmentergebnisses des jeweiligen Geschäftsfelds beigetragen haben. Dabei setzt sich das Segmentvermögen vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögenswerten zusammen. Die Segmentschulden beinhalten im Wesentlichen sonstige Rückstellungen, Verbindlichkeiten und sonstige Schulden. Unter der Überleitung werden Vermögenswerte und Schulden finanzieller Art sowie die Konsolidierung zwischen den Segmenten ausgewiesen.

Bei den Segmentinformationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden.

	GAG	Eberle	Gesamt	Konsolidierung / Überleitung	Konzern
	T€	T€	T€	T€	T€
Inland					
Umsatzerlöse	0	4.726	4.726	0	4.726
	(0)	(3.561)	(3.561)	(0)	(3.561)
Segmentaktiva	16.602	44.545	61.147	-12.684	48.463
	(16.132)	(40.987)	(57.119)	(-15.021)	(42.098)
davon langfristig	14.904	11.685	26.589	-11.684	14.905
	(14.904)	(10.667)	(25.571)	(-14.904)	(10.667)
davon kurzfristig	1.698	32.860	34.558	-1.000	33.558
	(1.228)	(30.320)	(31.548)	(-116)	(31.431)
Sachinvestitionen	0	2.664	2.664	0	2.664
	(0)	(939)	(939)	(0)	(939)
Ausland					
Umsatzerlöse	0	53.986	53.986	0	53.986
	(0)	(40.312)	(40.312)	(0)	(40.312)
davon Europäische Union	0	18.254	18.254	0	18.254
	(0)	(16.247)	(16.247)	(0)	(16.247)
Segmentaktiva	0	4.680	4.680	0	4.680
	(0)	(3.950)	(3.950)	(-0)	(3.950)
davon langfristig	0	611	611	0	611
	(0)	(429)	(429)	(0)	(429)
davon kurzfristig	0	4.069	4.069	0	4.069
	(0)	(3.521)	(3.521)	(0)	(3.521)
Sachinvestitionen	0	96	96	0	96
	(0)	(22)	(22)	(0)	(22)

J. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Gemäß IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die den Greiffenberger-Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden. Darüber hinaus besteht eine Angabepflicht für Geschäfte mit assoziierten Unternehmen und für Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik des Greiffenberger-Konzerns haben. Ein maßgeblicher Einfluss kann hierbei auf einem Anteilsbesitz von 20 % oder mehr an der Greiffenberger AG oder einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der Gesellschaft oder einer anderen Schlüsselposition im Management des Greiffenberger-Konzerns beruhen. Der Greiffenberger-Konzern wird im Geschäftsjahr 2021 von den Angabepflichten des IAS 24 in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie zur Großaktionärin der Greiffenberger AG, der Greiffenberger Holding GmbH, berührt.

Die Greiffenberger Holding GmbH, Thurnau, die während des Berichtsjahres nach Kenntnis der Gesellschaft durchgängig mit 2.699.020 Aktien (zum 31. Dezember 2021 entsprechend einem Gesamtstimmrechtsanteil von 46,09 %) an der Greiffenberger AG beteiligt war, hatte zur Absicherung der Verpflichtungen der Greiffenberger AG als Bürge und der J.N. Eberle & Cie. GmbH als Darlehensnehmer aus dem bei der J.N. Eberle & Cie. GmbH bis zu dessen Ablösung

im September 2020 (vgl. die Ausführungen hierzu in Anhangsabschnitt N) bestehenden Konsortialdarlehensvertrag ihre sämtlichen Aktien an der Greiffenberger AG an die Konsortialdarlehensgeber verpfändet. Eine Vergütung hierfür erhielt die Greiffenberger Holding GmbH nicht; insbesondere auch nicht von der Greiffenberger AG und/oder der J.N. Eberle & Cie. GmbH.

Zu den nichtkonsolidierten Unternehmen oder anderen nahestehenden Personen bestanden im Geschäftsjahr 2021 nur unwesentliche Geschäftsvorfälle. Die Bedingungen von Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen und Personen entsprechen denen mit unabhängigen Geschäftspartnern.

Über die vorgenannten Angaben hinausgehende angabepflichtige Beziehungen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die im Berichtsjahr den Mitgliedern des Vorstands gewährten Gesamtbezüge beliefen sich in Summe auf 364 T€ (Vj. 824 T€). Der Rückgang begründet sich nahezu komplett mit Aufwendungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden des früheren Mitglieds des Vorstands, Herrn André Bertram, die im Vorjahr angefallen waren.

Die Vergütungen des Mitglieder Aufsichtsrates betrug in Summe 108 € (Vj. 92 T€) und gliedern sich wie folgt:

	Erfolgsunabhängig	Erfolgsbezogen	Vergütungen für Dienstleistungen
	T€	T€	T€
Aufsichtsratsbezüge 2021			
Stefan Greiffenberger, Vorsitzender (seit 23.06.2021)	42	-	-
Marco Freiherr von Maltzan, Vorsitzender (bis 23.06.2021)	23	-	-
Dirk Liedtke, Stellvertretender Vorsitzender (seit 23.06.2021)	18	-	-
Dr. Antonio Fernández, Mitglied (seit 23.06.2021)	12	-	-
Peter Baumgartner, Mitglied (bis 23.06.2021)	12	-	-
	108	-	-
Gesamt	108	-	-

Detailliertere Erläuterungen, auch zu den Vergütungssystemen, befinden sich im separat veröffentlichten Vergütungsbericht.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind nach IFRS mit 2.244 T€ (Vj. 2.426 T€) zurückgestellt. Daneben bestehen gegenüber Herrn Stefan Greiffenberger sowie Herrn Thorsten Braun zum Berichtsjahresende Verpflichtungen aus Entgeltumwandlungen gegen Pensionszusagen, die nach IFRS mit 937 T€ (Vj. 972 T€) zurückgestellt sind. Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen haben im Berichtsjahr 128 T€ nach 127 T€ im Vorjahr betragen.

Weitere Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats werden im nachfolgenden Anhangsabschnitt K gemacht.

K. Angaben zu den Organen

Ab dem 8. Mai 2017 bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2017 amtierten die Herren Marco Freiherr von Maltzan, Stefan Greiffenberger und Rudi Ludwig aufgrund gerichtlicher Bestellung gemäß § 104 Abs. 1 AktG als Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft. Von der ordentlichen Hauptversammlung am 27. Juni 2017 wurden die vorgenannten Herren bis zur Beendigung derjenigen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das am 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr beschließt, in den Aufsichtsrat der Greiffenberger AG gewählt.

Herr Rudi Ludwig legte am Tag der ordentlichen Hauptversammlung 2020, namentlich dem 18. Dezember 2020, sein Mandat als ordentliches Aufsichtsratsmitglied nieder. Das Amt des für Herrn Rudi Ludwig durch das Amtsgericht Augsburg bestellten Nachfolgers, Herrn Peter Baumgartner endete mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 23. Juni 2021. Darüber hinaus hat Herr Marco Freiherr von Maltzan, die Niederlegung seines Amts als Vorsitzender des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 23. Juni 2021 erklärt.

Von der ordentlichen Hauptversammlung am 23. Juni 2021 wurden Herr Liedtke und Herr Dr. Antonio Fernández in den Aufsichtsrat der Greiffenberger AG gewählt.

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 7. Dezember 2020 wurde die Bestellung von Herrn Martin Döring als Mitglied des Vorstands der Gesellschaft über den 31. Dezember 2020 hinaus für die Dauer bis zum Ablauf des 31. Dezember 2025 verlängert. Herr André Bertram legte zum 31.12.2020 sein Vorstandsmandat nieder.

Angaben zu den Organen der Greiffenberger AG sind in den nachfolgenden Übersichten gemacht.

AUFSICHTSRAT	Ausgeübte Tätigkeit / Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.v. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG
Stefan Greiffenberger, Augsburg Vertreter der Anteilseigner, Vorsitzender (seit 23. Juni 2021) (Stellvertretender Vorsitzender bis 23. Juni 2021)	Unternehmer	- Keine
Marco Freiherr von Maltzan, Berlin Vertreter der Anteilseigner, Vorsitzender (bis 23. Juni 2021)	Unternehmensberater, Consiglieri / Dipl.-Ingenieur, MBA (INSEAD Fontainebleau)	- Pfeifer & Langen Industrie- und Handels-KG, erster stellvertretender Vorsitzender des Gesellschafterausschusses und Mitglied des Prüfungsausschusses (seit 2015) - Resources Connection, Inc., Irvine/Kalifornien, USA (NASDAQ Global Select Market notiert), Mitglied Board of Directors und Mitglied des Audit Committees (seit 2018) - IFA Holding GmbH, Haldensleben, Mitglied des Beirates (seit 2018)
Dirk Liedtke, Wörthsee Vertreter der Anteilseigner, Stellvertretender Vorsitzender (seit 23. Juni 2021)	Geschäftsführer der LEAD Corporate Finance & Consulting GmbH, München	- Keine
Dr. Antonio Fernández, Augsburg Vertreter der Anteilseigner, Mitglied (seit 23. Juni 2021)	Vorsitzender HOSOKAWA Alpine AG, Augsburg	- Keine
Peter Baumgartner, München Vertreter der Anteilseigner, Mitglied (bis 23. Juni 2021)	Unternehmensberater und Investor/ Dipl.-Ingenieur (RWTH Aachen), IDP (INSEAD Singapur/Fontainebleau)	- Fire Holding GmbH, Vorsitzender des Beirates (seit Februar 2021)

VORSTAND	Ausgeübte Tätigkeit / Beruf	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i.S.v. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG
Martin Döring, Augsburg Alleinvorstand (seit 1. Januar 2021) Mitglied (1. März 2018 bis 31. Dezember 2020) / Alleinvorstand (1. Januar 2018 bis 28. Februar 2018) /	Vorstand	Keine

L. Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die von Vorstand und Aufsichtsrat der Greiffenberger AG abgegebene Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG steht auf der Unternehmenswebsite <http://www.greiffenberger.de> in der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance dauerhaft zur Verfügung.

M. Jahresabschluss der Greiffenberger AG

Die Erstellung des Jahresabschlusses der Greiffenberger AG, Augsburg, für das zum 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr erfolgte nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes. Aus diesem Jahresabschluss, der auch über den Bundesanzeiger offengelegt wird, ergeben sich die nachfolgend wiedergegebene Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz.

Der Vorstand schlägt vor, den zum 31. Dezember 2021 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Gesellschaft in Höhe von 1.895.734,07 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Gewinn- und Verlustrechnung der Greiffenberger AG

		2021	2020
		€	€
1.	Ergebnisübernahmen aus Organgesellschaften		
	Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	424.484,30	7.072.549,35
2.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.589,20	-
	- davon aus verbundenen Unternehmen		
	11.489,20 € (Vj. 0,00 €) -		
3.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-146.697,77	-248.112,50
	- davon an verbundene Unternehmen		
	- 58.604,77 € (Vj. -112.171,17 €) -		
4.	Sonstige betriebliche Erträge	439.188,93	255.086,55
5.	Personalaufwand		
	a) Gehälter	-305.049,52	-781.741,44
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-313.895,70	-119.199,26
	- davon für Altersversorgung		
	-308.675,44 € (Vj. -110.938,68 €) -	-618.945,22	-900.940,70
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-	-53,00
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-674.236,11	-694.415,94
8.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
	- davon Aufwendungen aus der Zuführung und Auflösung latenter Steuern	2.452.900,00	-2.452.900,00
	0,00 € (Vj. -2.452.900,00 €)		
9.	Ergebnis nach Steuern	1.897.283,33	3.031.213,76
10.	Sonstige Steuern	-1.549,26	0,00
11.	Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	1.895.734,07	3.031.213,76
12.	Gewinn- (Verlust-)vortrag aus dem Vorjahr	900.173,07	-1.230.867,62
13.	Einstellung in die Gewinnrücklage	-900.173,07	-900.173,07
14.	Bilanzgewinn (Vj. Bilanzverlust)	1.895.734,07	900.173,07

Bilanz der Greiffenberger AG

AKTIVA	31.12.2021		31.12.2020	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		0,00		0,00
II. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		14.904.264,18		14.904.264,18
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		-		2.573.068,60
2. Sonstige Vermögensgegenstände		1.419.890,54		681.123,56
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		261.187,37		410.170,00
		1.681.077,91		3.664.362,16
C. Rechnungsabgrenzungsposten		16.962,32		20.597,00
Summe		16.602.304,41		18.589.223,34

PASSIVA	31.12.2021		31.12.2020	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		7.010.023,80		7.010.023,80
II. Kapitalrücklage		1.240.327,77		1.240.327,77
III. Gewinnrücklage				
Andere Gewinnrücklagen		1.800.346,14		900.173,07
IV. Bilanzgewinn/-verlust		1.895.734,07		900.173,07
		11.946.431,78		10.050.697,71
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		3.876.200,00		3.738.200,00
2. Steuerrückstellungen		131.000,00		131.000,00
3. Sonstige Rückstellungen		215.200,00		549.700,00
		4.222.400,00		4.418.900,00
C. Verbindlichkeiten				
1. Genussrechte		-		1.450.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		298,76		81.434,54
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		406.545,66		-
4. Sonstige Verbindlichkeiten				
- davon aus Steuern 11.819,31 € (Vj. 17.497,09 €)		26.628,21		135.291,09
		433.472,63		1.666.725,63
D. Passive latente Steuern		-		2.452.900,00
Summe		16.602.304,41		18.589.223,34

N. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss nebst Konzerlagebericht der Greiffenberger AG für das zum 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr wurde durch den Vorstand am 31. März 2021 gemäß IAS 10.17 zur Veröffentlichung freigegeben. Der Konzernabschluss steht unter dem Vorbehalt der Billigung durch den Aufsichtsrat (§171 Abs. 2 AktG) oder durch die Hauptversammlung (§ 173 Abs 1 AktG).

Ereignisse, die für den Greiffenberger-Konzern von wesentlicher Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind und zu einer veränderten Beurteilung der Lage führen könnten, sind – mit Ausnahme des Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 – nicht eingetreten.

Gesamtwirtschaftlichen und geopolitische Auswirkungen nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 sowie deren Auswirkungen auf die Greiffenberger AG sind derzeit noch nicht abschätzbar. Die mit den beteiligten Ländern bestehenden Umsätze bewegen sich in einem geringen einstelligen Prozentbereich zu den Gesamtumsätzen, sodass die direkten Auswirkungen auf die Greiffenberger AG vergleichsweise überschaubar sind. Darüber hinaus kann es durch den anhaltenden globalen Mangel an Halbleitern zu unvorhergesehenen Verzögerungen bei der Herstellung, Installation und Wartung von Produktionsanlagen kommen. Die möglichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Greiffenberger AG können derzeit aber nicht beziffert werden. Die Greiffenberger AG hat ein engmaschiges Monitoring, insbesondere im Hinblick auf sich abzeichnende bzw. eintretende Veränderungen von Sanktionen, im Forderungsmanagement, den Lieferketten, der Cybersicherheit sowie der Nachfragesituation eingerichtet.

Davon abgesehen haben sich keine wesentlichen Änderungen der Unternehmenssituation oder des Branchenumfelds seit der ersten Aufstellung ergeben.

O. Offenlegungserleichterungen

Die J.N. Eberle & Cie. GmbH, Augsburg, Deutschland, nimmt die Erleichterungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB bezüglich der Offenlegung in Anspruch.

P. Gesellschaftsangaben

Während des Berichtsjahres hatte die Greiffenberger AG ihren Satzungssitz in Augsburg, Deutschland (eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Augsburg unter HRB 31776). Der Verwaltungssitz besteht ebenfalls in Augsburg, Deutschland, wo alle unternehmerischen Funktionen der Gesellschaft angesiedelt sind.

Augsburg, den 31. März 2022, zuletzt geändert am 08. April 2022

Greiffenberger Aktiengesellschaft



Martin Döring
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Augsburg, den 31. März 2022, zuletzt geändert am 08. April 2022

Greiffenberger Aktiengesellschaft



Martin Döring
Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Greiffenberger Aktiengesellschaft, Augsburg

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Greiffenberger AG, Augsburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung, der Konzern-eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Greiffenberger AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB (einschließlich der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG), auf die im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird, haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir verweisen auf die Angaben unter „F. Erläuterungen zur Bilanz und Gesamtergebnisrechnung“ im Unterabschnitt „10. Darlehen und Genussrechte“ im Konzernanhang und auf die Angaben im Abschnitt „6.2 Chancen- und Risikobericht“ in den Unterabschnitten „Finanzwirtschaftliche Risiken“ und „Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage“ sowie auf Abschnitt „10. Nachtragsbericht“ des Konzernlageberichts.

Dort beschreiben die gesetzlichen Vertreter, dass der Konzern im Juli 2021 eine Neufinanzierung in Höhe von Mio. EUR 7 abschließen konnten und vor diesem Hintergrund die Liquiditätsausstattung bis zum Jahr 2024 gesichert ist. Zudem sieht der Vorstand Möglichkeiten, über Umlaufvermögen besicherte Kredite zu erlangen, die jedoch noch nicht weiter konkretisiert sind. Sollte darüber hinaus der zusätzliche Finanzierungsbedarf aufgrund der von der Covid-19-Pandemie und des Ukraine-Kriegs beeinflussten Marktentwicklung signifikant höher sein als derzeit angenommen, kann sich der aktuell planerisch ergebende Liquiditätsspielraum als zu gering herausstellen. Sollte dieses Risiko eintreten, wäre der Fortbestand des Konzerns, und damit der Greiffenberger AG als Konzernmutter und der J.N. Eberle & Cie. GmbH als wesentliche operative Konzerngesellschaft, gefährdet. Derzeit weisen nach Aussage des Vorstands keine Erkenntnisse oder momentanen Entwicklungen darauf hin, dass die planerische Liquidität nicht ausreicht.

Wie in den Angaben unter „F. Erläuterungen zur Bilanz und Gesamtergebnisrechnung“ im Unterabschnitt „10. Darlehen und Genussrechte im Konzernanhang und im Abschnitt „6.2 Chancen- und Risikobericht“ in den Unterabschnitten „Finanzwirtschaftliche Risiken“ und „Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage“ sowie in Abschnitt „10. Nachtragsbericht“ des Konzernlageberichts dargelegt, deuten diese Ereignisse und Gegebenheiten auf das Bestehen einer wesentlichen Unsicherheit hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und

die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt.

Unsere Prüfungsurteile sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsstahl

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- 1) Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt
- 2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3) Verweis auf weitergehende Informationen

Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Unternehmensbereichs Metallbandsägeblätter & Präzisionsstahl

1) Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl ist der einzige operative Unternehmensbereich des Konzerns. Im Geschäftsjahr 2021 erzielte der Greiffenberger Konzern ein EBIT (vor Sondereffekten) in Höhe von Mio. EUR 2,1 (Vorjahr: -1,6 Mio. EUR), welches innerhalb des prognostizierten Intervalls von 1,0 Mio. EUR bis 3,0 Mio. EUR liegt.

Die Entwicklung des Konzerns ist maßgeblich von der operativen Entwicklung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl abhängig.

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Gesellschaft hat zum Abschlussstichtag einen Wertminderungstest gemäß IAS 36 durchgeführt, indem der erzielbare Betrag anhand des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt wurde und dem Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt wurde.

Die für das Discounted-Cashflow-Verfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf der individuellen Detailplanung für den Unternehmensbereich Metallbandsägeblätter & Präzisionsbandstahl für die nächsten fünf Jahre. Der Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags ist hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen des Unternehmensbereichs abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und die langfristige Wachstumsrate sowie die Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes.

Als Ergebnis der durchgeführten Wertminderungsprüfung hat der Greiffenberger Konzern keinen Wertminderungsbedarf festgestellt.

Die negativen Entwicklungen durch die Covid-19 Pandemie sowie die dadurch weiterhin bestehende Unsicherheit im Hinblick auf die zukünftigen operativen Ergebnisse stellen Anlässe dar, um einen Wertminderungstest für den Unternehmensbereich gemäß IAS 36 vorzunehmen.

2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben unter Einbezug von Bewertungsspezialisten in die Prüfung, die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen sowie des Bewertungsmodells der Gesellschaft beurteilt. Dazu haben wir die erwarteten Zahlungsströme sowie die unterstellten mittel- und langfristigen Wachstumsannahmen mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Zudem haben wir die vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Planungsprognosen in Bezug auf eine konsistente Anwendung im Rahmen der Werthaltigkeitstests sowie hinsichtlich der Plausibilität von wesentlichen Planungsannahmen untersucht.

Ferner haben wir zur Prüfung der Güte der prognostizierten Cashflows die Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert.

Die dem Kapitalisierungszinssatz zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen und Parameter – beispielsweise den risikolosen Zinssatz, den Betafaktor und die Marktrisikoprämie – haben wir mit eigenen Annahmen und Kapitalmarktdaten verglichen und hierzu Sensitivitätsanalysen vorgenommen. Von der rechnerischen Richtigkeit der Berechnungen des Unternehmensbereichs haben wir uns überzeugt.

Wir konnten uns davon überzeugen, dass die Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung des Unternehmensbereichs Metallbandsägen & Präzisionsbandstahl sachgerecht und in Übereinstimmung mit IAS 36 erfolgte. Die in die Berechnung einbezogenen Annahmen und Parameter beurteilen wir insgesamt als plausibel und nachvollziehbar.

3) Verweis auf weitergehende Informationen

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sind im Konzernanhang unter Abschnitt B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze Unterabschnitte 4. Immaterielle Vermögenswerte und 6. Sachanlagen dargestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB, auf die im Konzernlagebericht verwiesen wird,
- den Corporate Governance Bericht nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex, auf den im Konzernlagebericht verwiesen wird,
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB zum Konzernabschluss und die Versicherung nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernlagebericht und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315e Abs.1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische

Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der gesamten Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte

Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert 7d192248d2f35941a125c44b4b413fa12edd937f41bace7e3194b6ec403fabd9 aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als "ESEF-Unterlagen" bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat ("ESEF-Format") in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des *IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021))* durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des *IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1)* angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unserer Zielsetzung ist, hinreichend Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Juni 2021 als Abschlussprüfer gewählt und am 17. Januar 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der Greiffenberger AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Joachim Mairock.

Augsburg, den 22. April 2022

SONNTAG GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Burkhardt-Böck
Wirtschaftsprüferin

Mairock
Wirtschaftsprüfer